



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

160 (8.4.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus
über durch die Post monatlich R. 3. - ohne Postgebühren.
Beim Abnahme bei wirtschaftlichen Verhältnissen Nach-
forderung vorbehalten. Postfachkonto 17360 Rastatt
Haupt-Geschäftsstelle R. 6. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. 911
(Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6
Schwegingerstr. 19/20 u. Reiterstraße 1, Telegramm-
Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wochentl.
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreis nach Tarif, bei Vorauszahlung je ein-
zelne Zeile für 14 Tage, Anzeigen 6,00 R. M. Restanten
3.-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Berichtungen für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Ge-
winn, Streifen, Betriebsänderungen usw. befristete Ausgaben
oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Postämter ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Einigung über ein Sparprogramm

Nun ist der Weg frei für die große Koalition

Die Abstriche vom Etat

□ Berlin, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Das
A. Binett hat, wie vorausgesehen war, zu den Vorschlägen der
Sachverständigen Ja und Amen gesagt unter Zurückset-
zung „allgemeiner Bedenken“, wie es im offiziellen
Communiqué heißt. Die Aussichten, daß der Deckungsplan
als Ganzes eine Mehrheit findet, sind damit gestiegen. Mor-
gen sollen die Parteiführer über die politischen Konsequenzen
aus dieser Einigung beraten, mit anderen Worten: eine Be-
sprechung über die Bildung der großen Koalition ab-
halten. Ob der Kanzler schon in der Lage sein wird, diese
Besprechungen zu leiten, steht im Augenblick noch dahin. Man
hält es in parlamentarischen Kreisen für so gut wie sicher,
daß Parteiführer und Regierung ins Reine kommen werden.
Man meint, daß, wenn überhaupt noch, so höchstens bei den
Fraktionen, gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sein
werden.

Daß der nachherede kaum mehr erträgliche Zustand der
Ungeuertheit somit behoben zu werden verspricht, ist zweifel-
los das Verdienst des Sachverständigen-Ausschusses, der die
Ökonomie geordert hat, um in redlicher und mühevoller Ar-
beit ein brauchbares Kompromiß zusammenzusetzen. Diese
Möglichkeit war von vornherein gegeben und sie hätte schon
längst ausgenutzt werden können, wenn Herr Bil-
ling's unerbittliche Passivität und die nicht ge-
rade in allen Stücken meisterhafte Verhandlungstaktik des
Reichskanzlers die Dinge nicht in die Sackgasse getrieben hätten.
Ein Sonderlob gebührt dem Volksparteiler Dr. Cremer,
der mit viel Umsicht dazu beigetragen hat, zwischen dem Spar-
programm seiner Partei und den vielfach differierenden Vor-
schritten und Wünschen der übrigen Verhandlungspartner
einen Ausgleich zu finden. Bedauerlich ist, daß durch
eine Indiskretion, wie sie eigentlich nicht vorkommen sollte,
die Ziffern der neuen Etat- und Deckungsvorlage, die num-
mehr von Herrn Bismarck vor dem Ausschuss vertreten
werden wird, vorzeitig an die Öffentlichkeit gelangten und
sie so der Kritik preisgaben, bevor das Programm den instän-
denmäßigen Weg durchlaufen hatte. Man versteht es, wenn
der „Vorwärts“ und die „Germania“ sich höchst indigniert
über solchen Vertrauensbruch zeigen, der übrigens nicht,
wie beide Blätter annehmen, dem „Berliner Tageblatt“, son-
dern dem „Hannoverschen Kurier“ zuzuschreiben ist.

Auch sind waren natürlich diese Ziffern bekannt. Die von
den Sachverständigen vorgeschlagenen

Einsparungen in Höhe von 180 Millionen M.

die sich über sämtliche Ressorts erstrecken, betragen bei den
sächlichen Ausgaben 10,6 Millionen, beim Auswärtigen Amt
5,1 Millionen, beim Reichsinnenministerium 4,1 Millionen,
beim Ministerium für die besetzten Gebiete 4 Millionen, beim
Reichswehrministerium 27,8 Millionen, wovon 7,5 auf das
Heer und 19,8 auf die Marine entfallen, beim Reichswirt-
schaftsministerium 2,6 Millionen, beim Finanzministerium 6,2
Millionen, bei der allgemeinen Finanzverwaltung 5,5 Mill.,
beim Reichsverwaltungsmittelministerium 5,5 Millionen.
Die größten Abstriche sind beim Reichsverkehrs-
ministerium mit 45,5 Millionen vorgesehen. Beson-
ders betroffen sind dabei Luftfahrt und Kanalarbeit.
Eine beträchtliche Höhe weisen auch die Ersparnisse bei den
Sozialausgaben auf, die sich auf 45 Millionen M.
belaufen. Vom Kriegslastenetat sind 17,5 Millionen ge-
strichen. Der Etat des Reichstages erleidet eine Einbuße von
500 000 M.

Durch höhere Einnahme der Einnahmen sollen
70 Millionen eingebracht werden, davon 35 Millionen durch
Erhöhung des Beitrags der Reichspost und 35 Millionen durch
erhöhten Anschlag der Tabaksteuer. Der Rest von 100 Millionen
soll beglichen werden durch Mehreinnahmen aus der Bran-
nweinsteuer in Höhe von 60 Millionen, insbesondere durch Per-
anziehung der bisher steuerfreien Kleindrehnung und weiter
durch Nachtragzahlungen zur Reichsöverdrehnungsteuer, die
man auf 40 Millionen Mark berechnet. Gefallen sind
Bier-, Erbschafts- und Vermögenssteuer. Der
Vorschlag einer Besteuerung der öffentlichen Hand ist an dem
Widerstand der Sozialdemokraten gescheitert. In Aussicht ge-
nommen ist die Außerkräftsetzung der Lex Brä-
nning bis zum Jahre 1934, wovon sich Mehreinnahmen von
100 Millionen ergeben würden. Hieron würden 75 Millio-
nen zur Verringerung der Knappschaftsbeiträge verwendet,
weitere 25 Millionen als Reserve von der Invalidenversiche-
rung aufgezogen werden. Weiter schlagen die Sachverständigen
vor, bis zum 1. Juni ein neues Pensionsgesetz
für politische Beamte vorzulegen, das weitere Er-
sparnisse einbringen würde.

Die Zustimmung der Sozialdemokraten, Demokraten,
des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zu diesen Vor-
schlägen wird in parlamentarischen Kreisen als ziemlich sicher
angesehen.

Die eigentliche Entscheidung liegt bei der Deutschen Volkspartei.

aber auch sie wird, wie man glaubt, das Sparprogramm ent-
scheiden, da es die Erfüllung des größten Teils der von ihr er-
höhten Forderungen bringt. Daß die mit der Annahme des
Kompromisses verknüpfte Bindung an die Regierung an dem

seiner Zeit von dem Zentralvorstand gefassten Beschluß schei-
tern werde, ist auch wohl nicht anzunehmen. In diesem Be-
schluß heißt es, daß eine Regierung der großen Koa-
lition nur dann erfolgreich wirken könne, wenn auf Koalitions-
politischen Gründen der gleiche Zustand in Preußen geschaffen
werde und daß nach Beendigung der Reparations-
verhandlungen in Paris erneut zu der politischen Lage
Erklärung genommen werden müsse. Auf Grund dieses Be-
schlusses ist der Fraktion durchaus Spielraum gegeben. Sie
kann die Bindung zur Regierung ablehnen, auch wenn die
Homogenitätsforderung nicht sofort befriedigt wird. Die Si-
tuation, die sich nach Paris ergibt, läßt ihr die volle weitere
Entscheidungsfreiheit offen.

In den Verhandlungen der Finanzreferen-
ten hat übrigens

auch die Frage des Panzerkreuzers

eine Rolle gespielt. Die Vertreter der Sozialdemokratie
ließen durchblicken, daß Fraktion und Minister beabsichtigen,
gegen die zweite Rate zu stimmen. Mit dieser An-
kündigung stehen sie auf dem geschlossenen Widerstand der
übrigen Unterhändler, die ihnen vorhielten, daß es ein Kon-
sens wäre, wenn die sozialdemokratischen Minister sich gegen
ihre eigene Vorlage wenden würden. Die Angelegenheit
dürfte, wie wir hören, auch die Parteiführerkonferenz am
Montag beschäftigen. Die Sozialdemokraten werden nicht
umhin können, Klarheit über ihre Haltung in dieser Frage
zu schaffen. Die Lösung wird vielleicht darin gefunden wer-
den, daß man den Sozialdemokraten die Stimmenthalt-
sung der Fraktion gestattet. Bei den sozialdemokratischen
Ministern aber wird man verlangen, daß sie auch in die-
sem Punkt für die Vorlage eintreten.

Wie steht's mit den Pariser Verhandlungen?

Ein Bericht der deutschen Sachverständigen

□ Paris, 7. April. (Von unserem Pariser Vertreter.)
Über den technischen Fortschritt der Beratungen, die vom
4. April bis Samstag nachmittags geschlossen wurden, gibt das
nachstehende und durch die deutsche Delegation über-
gebene Memorandum Auskunft.

Die deutsche Gruppe hatte zu dem am 27. März 1929
übergebenen Memorandum der vier Hauptgläubigerländer
zu den in der letzten Plenarsitzung vor Österreich durch den
Herrn Vorsitzenden gegebenen Erklärungen eine Anzahl
Fragen zu stellen. Diese Fragen wurden in der Plenar-
sitzung am 4. April mündlich vorgetragen. Auf besonderen
Wunsch der Sachverständigen der Gläubigerländer wurden
diese Fragen schriftlich niedergelegt und in Gestalt
eines Fragebogens nach am gleichen Tag übergeben.
Am Freitag Vormittag fand zwischen den Sach-
verständigen der vier Hauptgläubigerländer eine Be-
sprechung über diese Fragen statt. An dieser Be-
sprechung nahmen von deutscher Seite und von der Seite der
Gläubigerländer jeweils die ersten Sachverständigen teil. Das
bei wurden auch die Antworten auf die gestellten Fragen
schriftlich übergeben. Einige Fragen konnten nicht beantwortet
werden. Gleichzeitig wurde von den vier Gläubigerländern
eine schriftliche Mitteilung über die von jedem einzelnen Gläu-
bigerland für notwendig gehaltenen Annahmestellen zugesich-
ert. Am Freitag nachmittags wurden getrennte Privat-

besprechungen der deutschen ersten Sachverständigen mit den
ersten Sachverständigen von Frankreich, England, Italien und
Belgien abgehalten. An diesen Besprechungen nahmen auch
der Vorsitzende Owen Young und die anderen Mitglieder
der amerikanischen Gruppe teil. Es wurde in diesen Be-
sprechungen

für jedes Gläubigerland die Forderungen bekannt gegeben.

Die deutsche Gruppe nahm von diesen Mitteilungen Kenntnis
und erklärte, sie werde die angegebenen Zahlen zu-
sammenstellen, um ein Bild über die von der Gläu-
bigerseite für erforderlich gehaltenen Gesamtannuität zu
gewinnen. Am Samstag vormittags wurde in Ge-
genwart des Herrn Vorsitzenden und von Mitgliedern der
amerikanischen Gruppe die Privatbesprechungen zwischen der
deutschen und der französischen Gruppe über die von letzterer
mitgeteilten Ziffern fortgesetzt. Am Samstag nachmit-
tag fand eine zweite Besprechung der deutschen Gruppe in
Gegenwart des Herrn Vorsitzenden mit der Gruppe der vier
Hauptgläubiger statt. Hierbei teilte die deutsche Gruppe das
Ergebnis der von ihr angestellten Berechnung mit. Ein-
zelheiten wurden nicht erörtert. Nach dem Weggang der deut-
schen Gruppe blieben die übrigen Teilnehmer der Besprechung
zu weiteren Beratungen beisammen.

Su den sächsischen Neuwahlen

Die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationale Volks-
partei, die Reichspartei des Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
und die Zentrumspartei in Sachsen haben einen Burg-
frieden insofern geschlossen, als sie folgende Erklärung un-
terzeichnet haben:

„Die unterzeichneten staatsverhaltenden Parteien stehen auf
der Grundlage der bisherigen Regierungskoalition in dem
Wahlkampf in dem Bestreben, das Gemeinsame über
das Trennende zu stellen und mit der verpflichten-
den Parole, das sächsische Volk vor einer Wiederkehr
der roten Herrschaft zu bewahren und ihm eine
geordnete und feste Entwicklung seines Staats-, Wirtschafts-
und Kulturlebens zu gewährleisten. Sie richten deshalb einen
händigen Appell an ihre verantwortlichen Führer ein, dessen
Aufgabe es sein wird, die Führung des Wahlkampfes in
diesem Sinne sicherzustellen und die Parteien in den ge-
meinsamen Abwehrkampf gegen links zu-
sammenschließen.“

* Die kleinste deutsche Schule. Die Schule in dem Dorf
Grösa bei Bitterfeld hat von Ostern ab nur fünf
Schüler mehr zu verzeichnen. Die darf mit dieser kleinen
Schülerzahl wohl den Anspruch darauf erheben, die kleinste
Schule Deutschlands zu sein.

„Skandalöse Behandlung kranker Soldaten“

□ Paris, 7. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der
sozialistische Deputierte Barthé, der vor 14 Tagen in der Kam-
mer seine Interpellation wegen der Todesfälle in der Rhein-
armee begründete und dabei scharfe Angriffe gegen die ver-
antwortlichen Stellen richtete, hat dem Kriegsminister neue
Aktienmaterial über die skandalöse Behand-
lung der kranken Soldaten während der Grippe-
Epidemie eingereicht. Barthé verlangt neue Strafmaßnahmen,
da die bisher verhängten völlig unzureichend seien. Der sozia-
listische Deputierte teilte dem Kriegsminister mit, er werde die
Regierung nach dem Wiederzusammentritt der Kammer von
neuem interpellieren, wenn nicht neue Strafen gegen die
Schuldigen angebrochen würden.

* Ägyptischer Königsbesuch in Deutschland. Obwohl die
Einzelheiten des Besuches des Königs Fuad von Ägypten
noch nicht festgesetzt sind, kann nach einer Meldung der
„D.A.Z.“ aus Kairo mit Bestimmtheit angenommen werden,
daß der König drei Tage in Berlin verbleiben wird. Im An-
schluß daran beabsichtigt er, eine längere Inzognito-Reise durch
Deutschland zu unternehmen, die ihn u. a. nach München und
Dresden führen soll.

Der Prozeß gegen den Farmer Langfopp

Am Samstag nachmittag wurde der katholische Pfarrer und deutschnationale Reichstagsabgeordnete Wolf vernommen, und zwar über die Stimmung in den Kreisen der Beschädigten. Zeuge: Wir sind mit Aufschriften überschüttet worden, die die Not behandelten und über die Maßnahmen des Reichentschädigungsamtes klagten. Ich glaube aber, daß die Klagen mehr auf Unkenntnis beruhen; ich selbst habe mit dem Reichentschädigungsamt stets nur gute Erfahrungen gemacht. Wenn ich traurige Fälle, in denen ein Familienoberhaupt, sich aus Not das Leben zu nehmen, ersah, habe ich mich sofort mit dem Reichentschädigungsamt in Verbindung gesetzt und habe stets gute Erfolge gehabt, indem derartige Fälle bevorzugt behandelt und beschleunigt wurden. Ich muß auch sagen, daß gerade Dr. Pazarus für schwierige Fälle großes Verständnis hatte. Es steht fest, daß die Verhältnisse beim Reichentschädigungsamt allerdings nicht in Berlin, sondern bei der Zweigstelle in Doppel, zeitweise im argen lagen. Diese Mängel sind aber sofort abgestellt worden, nachdem sie zur Kenntnis des Präsidenten gelangt waren. — Staatsanwalt: Lag die Erbitterung mehr an der Darstellung der Gesche oder daran, daß die Gesetze schlecht waren oder daran, daß kein Geld da war? — Zeuge: Subjektiv waren die Klagen berechtigt, objektiv aber nicht. Ich glaube, daß die Beamten des Reichentschädigungsamtes alles getan haben, um den Beschädigten gerecht zu werden. Nicht die Beamten, sondern das Gesetz ist Schuld an der Erbitterung. Es gab niemand im Ausschuss des Reichstags, der nicht von der Unzulänglichkeit des Gesetzes überzeugt war. Das lag aber daran, daß der Reichsfinanzminister immer erklärte, es sei kein Geld vorhanden. — Vors.: Ist in den Kreisen der Beschädigten bekannt gewesen, wo der Fehler zu suchen sei? Die Leute haben wohl nur ihren leeren Geldbeutel und waren erbittert, ohne zu fragen, wer die Schuld habe? — Zeuge: Das ist ganz richtig. Der Born und Unwille der Leute richtete sich gegen das Reichentschädigungsamt und die Zweigstellen. — Staatsanwalt: Ist denn in den Versammlungen von den leitenden Persönlichkeiten nicht auf diese Umstände hingewiesen worden? — Zeuge: Das ist eine heikle Sache. Ich habe in allen Versammlungen den Leuten gesagt, was schuld an der Katastrophe sei. Es ist aber auch von anderen Leuten anders operiert worden. Da hieß es, die Schuld liege am Reichentschädigungsamt und an den Beamten. — Staatsanwalt: Wollen Sie damit sagen, daß die Beschädigten nicht genügend aufgeklärt worden sind? — Zeuge: Vielleicht ja. — Verteidiger: Zahlreiche Zuschriften an die Verteidigung sind von Leuten, die nicht durch einen Reichstagsabgeordneten oder eine andere einflussreiche Persönlichkeit ihre Beschwerden vortragen lassen konnten. Sie werfen dem Reichentschädigungsamt vor, daß es die Entschädigungen sabotiere, und von den Beamten wird behauptet, daß sie es an jedem Entgegenkommen fehlen lassen. — Zeuge: Mir sind auch sehr zahlreiche Klagen dieser Art zu Ohren gekommen. — Langfopp: Ich sah den Reichstagsausschuß als die letzte Instanz an; aber auf mein letztes Schreiben bekam ich keine Antwort. — Zeuge: Es kommt vor, daß von den Petitionen, die an den Ausschuss gelangen, ein Teil wohl oder vierzehn Monate liegen bleibt und muh.

Darauf vernahm der Staatsanwalt noch einmal den Präsidenten Karpinsky

und fragte, ob er mit dem Abg. Jadasch über die Mängel im Amt gesprochen habe. Präsident Karpinsky erwiderte, daß er mit den verschiedenen Abgeordneten in einer Art Vertrauensverhältnis gestanden habe. Die Beschwerden, die den Abgeordneten zugehingen, hätte er gleich immer selbst bearbeitet. Aber auf einzelne Fälle könne er sich nicht mehr besinnen. — Staatsanwalt: Die Herren Abgeordneten haben immer von Verzweiflungsschreibern erzählt, die Sie erhalten haben. Haben Sie aber auch Dankschreiben? — Zeuge: Wir erhielten

eine große Zahl von Dankschreiben.

Sie können dem Gericht vorgelegt werden. Ich schätze, daß in der Zeit der Schlusentscheidung drei- oder vierhundert Dankschreiben eingegangen sind, im ganzen sind wohl 1500 bis 2000 eingelaufen. Da dann der Angeklagte Langfopp immer wieder ausfiel und fragte, wie er nun heute zu seinem Rechte kommen könnte, entwickelte der Zeuge Karpinsky noch einmal die Reichsfrage im Falle Pazarus

Loyp; aber da der Angeklagte immer wieder die Frage stellte, was er tun müsse, um seine richtige Entschädigung zu bekommen, wies der Vorsitzende ihn damit zurück, daß diese Frage in dem Prozeß keine Rolle spielen dürfe. Auf die Frage Langfopps, wie die Großindustrie anders behandelt worden sei, erwiderte Karpinsky, daß nach seiner Ansicht keine Unterschiede festgestellt hätten. — Ein Sachv.: Ist Ihnen bekannt, daß die deutschen Neederen 12 Milliarden in bar bekommen haben, obwohl das Reich nach dem Versailles Vertrag nicht verpflichtet war, Neederen zu entschädigen? — Zeuge: Genauer weiß ich darüber nicht, aber jedenfalls sind für die verschiedenen Abfindungen verschiedene Gesetze maßgebend. Bei unseren Entschädigungen ist das System so aufgebaut, daß bei kleinen Schäden 100 Prozent vergütet werden, dann nimmt der Prozentsatz ab. Bei Großschäden liegt der Satz unter 27 Prozent.

Der dann vernommene

Zeuge Regierungsbekanntschreiber a. D. Buchholz,

bestätigte auf Befragen der Verteidigung, daß er für die beim Verlassen von Graubenz verbliebene Wohnungsbearbeitung zunächst mit 600 Mark entschädigt worden sei. Er habe dann einen erbitterten und langen Kampf um eine Reichentschädigung geführt, in dessen Verlauf es sogar zu einer Anklage und Verurteilung wegen Falschmeldung des Gehalts nach gekommen sei; schließlich habe er durchgesetzt, daß die Höhe des Grundschadens auf mehr als das Dreifache, nämlich 1918 Mark heraufgesetzt worden sei. Die Verteidigung ließ sich durch Präsident Karpinsky dann bestätigen, daß derartige Fälle einer Heraussetzung vorgekommen seien. Sie folgerte daraus, daß erwiesen sei, daß Langfopp nicht das Bewußtsein eines rechtswidrigen Vermögensvertrags gehabt habe, weil er immer noch habe glauben können, daß er noch nachträgliche Ansprüche erheben könnte. Der Staatsanwalt wollte dann auf weitere Gutachten verzichten, wenn als wahr unterstellt würde, daß 70 Proz. der entschädigten Auslandsdeutschen 100prozentig entschädigt worden seien. — Vert.: Ist aber die hundertprozentige Schadenschätzung identisch mit einem hundertprozentigen Schadenersatz? — Reg.-Rat Pazarus: Die kleinen Schadensfälle bis 5000 Mark sind voll abgefunden worden. Wir hatten

insgesamt 225 000 Schadensfälle

zu bearbeiten, davon waren 270 500 kleine Schadensfälle bis zu 5000 Mark. Diese sind 100prozentig abgefunden worden, wenn man die Vorkriegsmark der jetzigen Goldmark gleichsetzt. — Sachv. Major a. D. Schaffel: Es ist aber zu bedenken, daß diese Schadenszahlungen tropfenweise erfolgt sind. Der Fall Langfopp ergibt ein ganz anderes Bild. Wie soll ein Verdächtigter in neuem Boden Wurzel schlagen, wenn ihm, wie ich in einem Fall nachweisen kann, für den Verlust seines Hauses, das mit 150 000 G.M. liquidiert worden ist, tropfenweise ganze 51 G.M. gezahlt worden sind? Wenn Langfopp hörte, daß die Großindustrie voll abgefunden wurde, dann konnte bei ihm der Gedanke entstehen: Du hast dasselbe Recht wie die Herren Köhling und Sinnig oder wie die Schiffahrtsgesellschaften. Das Deutsche Reich kann und muß die Entschädigung nach den Rechtsbegriffen des internationalen Schutzes des Privateigentums von den Feindstaaten zurückfordern. — Vors.: Herr Sachverständiger, staatspolitische Erwägungen kann ich nicht zulassen. — Die Verteidigung erklärte hierauf, daß sie die vom Staatsanwalt angeführten Tatsachen als wahr unterstelle und auf weitere Gutachten verzichte.

Jugoslawische Konfordsatsverhandlungen

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Verhandlungen Jugoslawiens mit dem Vatikan über den Abschluss eines Konfordsats gehalten sich ungemein schwierig. Die Katholiken in Kroatien halten an der lateinischen Kirchensprache fest und ihr Standpunkt wird vom Vatikan unterstützt. Die Belgrader Regierung dagegen will die serbisch-kroatische Staatsprache für die Katholiken Kroatiens einführen. Der Kultusminister befragte heute vor Pressevertretern, daß die Frage der Einführung der Staatsprache in der katholischen Kroatien die Hauptschwierigkeit der Verhandlungen mit dem Vatikan bildet.

Meinem Hund vom Grunde heraufgeholt hatte, bekam ich die Bescheinigung ausgehändigt. Dann aber würgte ich langsam die zwei Kronentaler aus meiner Hosentasche heraus. Größer noch als die Sommerfreuden im Wasser waren für mich die Winterfreuden auf dem Wasser — auf dem spiegelglatten Eise. Leidenschaftlich gern fuhr ich Schlittschuh, von meinen Wadenjahren an bis ins hohe Greisenalter hinein. Noch als Siebzehnjähriger zeichnete ich maßstabmäßige Karven auf die glatte Fläche blendender Leinwand mit einer Eleganz, daß die Jungen kläffenden und den bogenbeschlagenden Alten bewundern. Erst als der Arzt in der Sorge um meine spärlichen Knochen mir das Kratzen auf dem Eise ernstlich untersagte, legte ich wehmütig die eisernen Schuhe für immer ab. Die geliebten Schlittschuhe! Mein ganzes Leben lang bin ich nur auf diesem einen Paar gefahren, und das hatte ich mir in meinen jungen Jahren selbst gemacht. Dieses technische Meisterwerk meiner Wadenhände zeigte eine eigene Konstruktion, die — wie alle meine späteren Maschinenkonstruktionen, die Sicherheit als höchstes Ziel im Auge hatte. Durch Umpfanden in den Abfall von unten her konnten die eisernen Schienen so fest mit dem Schuhwerk verbunden werden, daß ein Auslösen und Abgleiten ein Ding der Unmöglichkeit war.

Vom Schließen auf dem Eise bis zum Schließen auf dem Parkett ist nur ein kurzer Schritt. Tanzen, tanzen, das Wiegen und Wenden, das Drehen und Schleifen in vollkommenem Rhythmus war für mich immer wie ein Volkstanz unter den herausgehenden Klängen schöner Musik. Wenn es ein Kriterium für die „Alten“ ist, daß sie teilnahmslos abseits stehen, wenn die junge Welt den Bräuben der Bewegung halbt, dann bin ich, der Achtzigjährige, noch jung wie einer, der die Fuchsenmähne schwingt. Der Arzt hat mir den Erlaß verboten. Kein Arzt wird mir das Tanzen verbieten dürfen. Wo man tanzt, da werde ich mittanzen, solange mich meine Beine tragen, solange mein Herz noch häupt und fröhlich ist. Das Belagern ist so schön, daß ich es am liebsten mit Hofmarschall Harrer halte. Selbst der Pfarrer pariert in d'Hand!

Kadettentenden habe ich schon genossen zu einer Zeit, wo die Weltlichkeit die Fremdmachung noch mit Dohn und Spott abhakte.

Sind das noch Deutsche?

Berlin, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Heldensprüche der Stadt Dinant kostenlos zu verbreiten. Die Berliner Zeitung der Gesellschaft hat sich nicht geschert, sich direkt an die Stadt Dinant mit der Bitte um Ueberlassung einer größeren Anzahl Freielegemplare zu wenden. Dieser Bitte hat man natürlich in Brüssel mit größter Freude entsprochen. Das Organ des Herrn Schönaich „Das andere Deutschland“ hat sich gleichfalls in den Dienst der belgischen Sache gestellt und bemüht sich in einer Artikelserie um den Nachweis, daß es belgische Franzosen nicht gegeben habe. Zum Lohn für solche Kämpfe um die „Wahrheit“ ist der Schriftleiter ein Dankschreiben des Grafen Rimold von Alstor Marechal bei Dinant zugegangen, in dem die deutschen Pazifisten zu ihrer tatkräftigen Unterstützung des belgischen Heldenspruchs beglückwünscht werden.

Einigung in Wien

In der am späten Nachmittag des Samstag erfolgten Aussprache zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialdemokraten haben die Christlich-Sozialen der parlamentarischen Opposition mitgeteilt, daß die drei bisherigen Regierungsparteien sich entschlossen haben, wieder eine Koalitionsregierung zu bilden. Die Hauptpunkte des in Aussicht genommenen Arbeitsprogramms, über die die Opposition gleichfalls unterrichtet wurde, sind das Mietrecht, die Justizreform, die Grundbesitzgesetzgebung des Budgets, die Wahlrechtsreform u. a. m.

Letzte Meldungen

König Boris in Berlin

Berlin, 7. April. (Von unserem Berliner Büro.) König Boris von Bulgarien ist am Samstag incognito in Berlin eingetroffen. Da sein Besuch durchaus privater Charakter trägt, wurde von einem offiziellen Empfang durch die Vertreter der Behörden Abstand genommen. Während seines Aufenthalts in Berlin, der voraussichtlich bis Mitte nächster Woche sich erstrecken dürfte, wird der König sich u. a. auch einer ärztlichen Konsultation unterziehen. Beim Reichspräsidenten ist ein inoffizieller Besuch vorgelegen.

Der Haftbefehl gegen die Brüder Sach wieder aufgehoben

Berlin, 7. April. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist der Haftbefehl gegen die drei Brüder Sach wegen des Verdachtes ihrer Beteiligung am Treisoreinbruch in der Filiale Wittenbergerplatz der Disconto-Gesellschaft nun wieder aufgehoben worden.

Ehetragödie

Erfurt, 7. April. Im Verlaufe eines ehelichen Zwistes warf gestern Abend der Arbeiter August Schnell auf seine Ehefrau eine brennende Petroleumlampe. Die Lampe explodierte und die Flammen legten die Kleider der Frau in Brand. Mit schweren Brandwunden wurde sie ins Krankenhaus überführt, wo sie heute früh verstarb.

Vier Fischer ertrunken

Ewinemünde, 7. April. In der Nacht ist auf der Ostsee, einige Kilometer vom Seebad Ahlbeck entfernt, ein Fischerboot beim Einfahren der Riede in einer Schneedecke kentert. Die vier Insassen ertranken.

Hotelbrand in Amerika

New York, 7. April. In Des Moines ist das Hotel „Ritwood“ niedergebrannt. Fünf Personen kamen in den Flammen um. Zahlreiche Hotelgäste trugen Brandwunden davon oder verletzten sich bei dem Versuch, sich durch einen Sprung aus dem Fenster vor den Flammen in Sicherheit zu bringen.

* Harry Domela wieder verhaftet. Berliner Blättermeldungen zufolge ist der Hochkapler Harry Domela wieder verhaftet worden. Er soll in Hamburg mehrere Kreditinstitute begangen haben, weshalb die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen ihn erließ.

Carl Benz als Sportsmann

Schwimmer — Schlittschuhläufer — Tänzer — Radler — Autofahrer

Der soeben im hohen Alter von 85 Jahren verstorbene Erfinder des Automobils, Dr. Carl Benz, war Zeit seines Lebens ein Freund der Körperbewegung und des Sports. Er erzählt darüber selbst in seinem bei Kochler u. Amelung erschienenen Buche „Lebensfahrt eines deutschen Erfinders.“ Fröhlich habe ich das Schwimmen gelernt — so früh, daß die fürsorgliche Mutter noch nichts von meinen Schwimmexperimenten wissen durfte. Eines Tages wollte ich mir aber doch die offizielle Erlaubnis für meine Schwimmfreunden einholen. Auf meine Frage: „Mutter, darf ich schwimmen gehen“, erwiderte sie: „O mein! Erst mußt du das Schwimmen lernen, die Schwimmprobe ablegen und mir dann die Bescheinigung vorlegen.“ Jetzt war es an mir, sämtliche Regler zu ziehen und mit allen Orgelfeilen meiner Bescheinigung, die englische Mutter von meiner Schwimmkunst zu überzeugen. Ich rechnete so: Der Schwimmunterricht kostet zwei Kronentaler.

Wie schade, daß die sonst so sparsame Mutter dieses Geld zum Fenster hinauswürft, wo ich es doch so gut zum Kaufen von Nägeln, Schrauben und Handwerkszeug für meine Werkstätte brauchen könnte!

Doch alle Orgelfeilen waren nicht so stark wie die Willenskraft der Mutterfrage. Ich mußte mich in mein Schicksal fügen und kam mir vor wie einer, der das Gehen lernen soll und doch schon galoppieren kann. Aus dem Wege zur Schwimmhalle sog ich den alten Menschen aus und sog einen neuen Menschen an. Das heißt, ich nahm mir vor, zunächst die Rolle des Nichtschwimmers zu spielen, damit der Instruktor nicht umsonst zu seinen Kronentalern kommen sollte. „Kannst du schon ein bißchen schwimmen? Komm her, ich will dich an die Beine nehmen“, sagte der Instruktor. Als er meine ersten Schwimmversuche sah, meinte er: „Du kannst sofort die Probe ablegen.“ Das war es aber gerade, was ich nicht machen wollte. Am dritten Tag mußte ich schließlich doch die Probe ablegen. Nachdem eine halbe Stunde anhaltend geschwommen war und aus einer Tiefe von drei

Wenn ich zurückhauere auf alle meine Sportfreunden und Sportliebhaber, so finde ich wunderlicherweise, daß sie alle miteinander auf einen Strahlungspegel zulassen. Und dieser Strahlungspunkt heißt: Fortbewegung. Ihren Gipfelpunkt aber erreicht die Freude an der Fortbewegung in der Erfindung des „Schlittschuhs“ — des „Unio-bilis“. Wie eine Sonne leuchtete dieses Problem in mein Leben hinein.

Theater und Musik

Mannheimer Künstler auswärts. Kapellmeister Max Singheim wurde vom Frankfurter Opernhaus eingeladen, in Vertretung des abreisenden Professors Clemens Krauß am 10. April eine Aufführung der Oper „Tosca“ zu dirigieren.

Besetzung der Düsselbacher Theaterkasse. Die Theaterkasse in Düsseldorf erscheint nunmehr beiegelegt. Die Reformvorschlüge des Oberbürgermeisters Dr. Vehr, die eine Trennung der Arbeitsgebiete Oper und Schauspiel vorsehen, werden im Ausgabenebene eine Ersparnis von 300-400 000 Mark bringen. Das Schauspielhaus, das das bisher städtische Schauspiel mitübernimmt, bleibt Privattheater und erhält das kleine Theater, in dem die städtischen Bühnen bisher die Operette und die Kammeroper pflegten, als Rundtheaterhin bilden. Zuschüsse werden dem Schauspielhaus, dessen Leitung Luise Dumont und Gustav Lindemann behalten, nicht gegeben, wohl aber eine einmalige Entschädigung für die Uebernahme einer Anzahl städtischer Schauspieler, deren Verträge noch weiter laufen. Das Stadttheater wird Opernhaus und soll in enger Verbindung mit dem Konzertleben geführt werden. Entscheidenden Einfluß auf die Leitung gewinnt damit der Generalmusikdirektor Hans Weisbach, der eine Reihe von Opern dirigieren wird. Mit einer Fellaufführung von Beethovens „Fidelio“ wird Weisbach Mitte April seinen Einzug ins Opernhaus halten. Man erhofft von Weisbachs Wirksamkeit für die Oper denselben künstlerischen Aufschwung, den das Konzertleben unter seiner Führung genommen hat.

Abschied von Dr. Carl Benz

In Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten der Industrie und des Handels, der Bankwelt und der Automobilvereine und unter harter Anteilnahme der Einwohnerschaft von Ladenburg wurde gestern nachmittags halb 4 Uhr der am Donnerstag im hohen Alter von 85 Jahren † Fabrikant Dr. Carl Benz aus dem Ladenburger Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die Ladenburger hatten aus Anlass des Ablebens ihres Ehrenbürgers Halbmaß geflaggt. Aus Mannheim war ein großer Freundes- und Bekanntenkreis erschienen, um an der Trauerfeier, die einen erhebenden Eindruck machte, teilzunehmen und dem großen Erfinder Benz die letzte Ehre zu erwählen. Als Vertreter des badischen Staatspräsidenten und des Landeskommissars bemerkten wir Polizeidirektor Dr. Bader, als Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim Bürgermeister Wittger. Ferner waren anwesend Bürgermeister Koch mit dem Gemeinderat von Ladenburg, Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe, Kommerzienrat Dr. Fahr, Geheimrat Dr. Fastig, Senator Dr. Hallinger, Geheimrat Dr. Sachs-Schweinfurt, Präsident des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie und eine Reihe Vorsitzender anderer Automobilverbände, Stadtrat Dr. Wittka als Vertreter der Deutschen Volkspartei u. a. m. Bald jedes Haus in Ladenburg hatte Halbmaß geflaggt. Viele Schaulustler zeigten Trauerdeflorationen. In beiden Seiten der Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier.

Die Ladenburger Vereine hatten auf dem Carl-Benz-Platz vor dem Trauerhause Aufstellung genommen. In dem Hause selbst fand die Einsegnung der Leiche statt, worauf der Sarg von Mitgliedern des Sportvereins durch die Spalier bildenden Fahnendeputationen auf den Carl-Benz-Platz getragen wurde.

Die Feuerwehrkapelle M o h r spielte einen Trauerchoral. Der Benz'sche Männerchor stimmte das „Heilig, heilig“ an. Dann schloß die Leichenkondukt in Bewegung. Voran marschierte die Feuerwehr Ladenburg mit der Kapelle Mohr an der Spitze. Es folgten in endloser Reihe die Ladenburger Vereine und die Ladenburger Fahnendeputationen. Dem Sarge voran fuhr ein in den Jahren 1895/96 von Carl Benz verfertigtes dreirädriges Auto, das von Meister Bender, der ihm bei der Herstellung dieses Fahrzeuges behilflich war, gefeuert wurde. Der Sarg wurde von den Mitgliedern des Rikleten-Sportvereins bis zum Grabe getragen. In drei Autos folgten die nächsten Angehörigen der Familie Benz, denen sich die fremden Trauergäste angeschlossen. Unter den Klängen des Choralen Trauermarsches bewegte sich der imposante Trauerzug von der Hauptstraße nach der Rheingaustraße durch das Parkland nach dem Friedhof, wo die Stadt Ladenburg ihrem Ehrenbürger ein Ehrengrab hergerichtet hatte. Unter Trommelwirbel, dem Senken der Fahnen und dem Gesang eines Trauerliedes wurde der Sarg in die Erde gebettet.

Stadtvater Rühlwein

ein Sohn des früheren Mannheimer Diakonienhauspfarrers und jetzigen Prälaten Rühlwein hielt auf Grund des Bibelwortes 1. Kor. 15 „Wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen“ die Trauerrede. In klaren Ausführungen zeichnete er den Lebensgang von Carl Benz von der Schule an bis in sein hohes Alter hinein. Ruhlwein mußte man Abschied nehmen von einem Manne, der überall die größte Hochachtung, Ehrfurcht, Dankbarkeit und Liebe genoß. Obwohl wir Menschen wissen, daß auch für uns der Zeitpunkt des Sterbens kommt, so erfüllt es doch einen jeden mit tiefer Trauer, wenn der Tod eine Plüde in unseren Kreis reißt. Dr. Benz sprach stets in Hochachtung von seinem Eltern. Das Erb, das ihm sein Vater hinterlassen habe, war das hohe Ideal des Menschentums „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Seiner Mutter widmete Carl Benz das rühmende Wort: „Sie war eine Mutter, wie es kaum noch eine gibt. Sie hat mich emporgehoben zum Licht des Lebens.“ Der Geistliche kam sodann auf die Persönlichkeit und die hohen Tugenden des Selbigen zu sprechen. Die Treue war sein hervorsteckendster Charakterzug. Treue hat er gehalten seinem Volk und seinem Heimatlande. Groß sind die Ehrungen, die ihm zuteil wurden. Aber am meisten erfüllte der Dank seiner Arbeiter sein Herz.

Ansprachen und Kranzniederlegungen

Polizeidirektor Dr. Bader

legte im Auftrage des Herrn Staatspräsidenten und der badischen Regierung dem großen Sohne des badischen Volkes, dem die höchste Ehre seines Heimatlandes zuteil geworden ist, in dankbarem Gedenken seiner unvergesslichen Verdienste einen Vorbeerkrantz am Grabe nieder.

Bürgermeister Koch-Ladenburg

überbrachte im Auftrag der Stadtgemeinde Ladenburg die letzten Abschiedsworte dem ersten und einzigen Ehrenbürger der Stadt. Ein arbeitsreiches Leben ist erwiesen, sein genialer Erfindergeist aber lebt weiter und sein Name ist in der Geschichte der Stadt dankbar und in Ehren verewigt.

Nachdem Bürgermeister Wittger im Namen der Stadtgemeinde Mannheim ein Angehöriger der Benzwerke im Auftrag der Beamten und Arbeiterchaft eine Kranzniederlegung, widmete für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Daimler-Benz-A.G.

Senator Dr. Hallinger

dem Begründer der Benzwerke Mannheim und dem Erfinder des Kraftfahrzeuges herzliche Abschiedsworte. Mit dem Bau nationaler Zweifach-Gasmotoren im Jahre 1871 in Mannheim beginnend, hat Dr. Carl Benz immer an dem früher schon als Aktient des Polytechnikums Karlsruhe geübten Gedanken der Schaffung eines Straßenfahrzeuges, das sich mit motorischer Kraft bewegen sollte, festgehalten und den Gedanken weiter entwickelt, bis er nach mühsamer Arbeit im Jahre 1886 das erste Fahrzeug auf den Straßen Mannheims zeigen konnte. 1899 wurde die sich rasch entwickelnde Firma Benz u. Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik in eine Aktiengesellschaft umgewandelt mit Dr. Carl Benz an der Spitze. 1901 überließ Dr. Carl Benz die Weiterentwicklung des von ihm gegründeten Werkes seinen Mitarbeitern und Nachfolgern. Heute ist die Automobilindustrie in der ganzen Welt zu einer Industrie von allererster volkswirtschaftlicher Bedeutung aufgewachsen, und wir dürfen stolz darauf sein, daß ein Deutscher, im besonderen ein Mannheimer, den Grund dazu gegeben hat. Wir verehren in Dr. Carl Benz den Meister, der in seinem Lebensbild mit klarer Energie eine

Lat vollbracht hat, die zum Segen der Menschheit gereicht. Der Verdienste wird in unserem Herzen als großer Erfinder, als gütiger warmherziger Mensch weiterleben.

Stadtrat Dr. Wittka

sprach für die Deutsche Volkspartei. Er entbot dem langjährigen, treuen und lieben Parteimitgliede den letzten Abschiedsgruß der Partei. Die unermüdbaren und erfolgreichen Arbeiten unseres Mitgliedes haben uns stets mit großer Freude und mit Stolz erfüllt. Aber neben dem Manne der Technik haben wir in Carl Benz den treuen, aufrichtigen, einfachen und schlichten Menschen und zugleich den fernhaft deutschen Mann kennen und lieben gelernt, der schon in jüngeren Jahren aus Ueberzeugung und Weltanschauung heraus sich der nationalliberalen Partei anschloß, der er bis zu seinem Tode die Treue gehalten hat.

Dr. Spannagel-Mannheim

widmete dem hervorragenden Konstrukteur und Konstrukteur, Erfinder und Erbauer des ersten Automobils, Dr. Carl Benz, in Verehrung und Dankbarkeit den letzten Abschiedsgruß des Verbandes süddeutscher Industrieller. Der Verband hat schon durch den Vorsitzenden seiner Bezirksgruppe Ladenburg, Herrn Dieim, Beileidschreiben und Kranzniederlegung überreicht.

Weitere Ansprachen und Kranzniederlegungen hielten Geheimrat Fastig-Mannheim für den Rheinischen Automobil-Club, Julius Disinger-Mannheim im Namen des Automobil-Clubs von Deutschland, Geheimrat Dr. Sachs-Schweinfurt für den Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie, Senator Vogel-Berlin für den Allgemeinen Schnaufer-Club, Fritz Heide-Mannheim für den Schnaufer-Club Sektion Baden-Pfalz, Direktor Rau-Derer im Auftrag der Realschule Ladenburg, Reichsanwalt Dr. Weindel für das Präsidium des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Beamter Kirck für die technischen und kaufmännischen Angestellten des Werkes Stuttgart-Untertürkheim, Herr Welein namens der Casino-Gesellschaft Ladenburg und Herr Kofke für den Benz'schen Männerchor. Die Technische Hochschule Friedrichsiana Karlsruhe ließ durch Prof. Dr. Kehler herzliche Abschiedsworte überbringen. Herrmann Müller-Ladenburg betonte den schweren Verlust des Rikleten-Sportvereins Ladenburg. Feuerwehrkommandant Agricola überbrachte die Abschiedsworte der Freiwilligen Feuerwehr Ladenburg und Direktor Politor für den Plederkranz Ladenburg, Herr Hauck-Baden-Baden gedachte in ehrenden Worten der Erfolge von Carl Benz und überbrachte Grüße des Badischen Automobil-Clubs, Sektion Baden-Baden. Der Motorverein Mannheim und der Gewerbeverein Ladenburg ließen ebenfalls Kränze niederlegen, besetzten noch ein Reihe von Vereinen. Mit dem Gebet des Geistlichen erreichte die nahezu zweiwöchentliche Trauerfeier ihr Ende.

Städtische Nachrichten

Vom Weißen Sonntag

Nachdem die Österglocken verklungen, läuteten gestern von den Türmen der katholischen Kirchen die Glocken das Fest der Erstkommunion ein. Konfirmation und Erstkommunion gehören zu den erinnerungswürdigen Tagen im Leben des Menschen. Leider war die Witterung nicht der Feier entsprechend; man hätte den weißgekleideten Mädchen gar zu gerne freudigen Sonnenschein gewünscht. Statt dessen war der Himmel wolfig, das Wetter kühl und windig und neigte zu Regen. Die Erstkommunikanten versammelten sich in der Nähe ihrer Kirchen. Sie zogen dann in feierlicher Prozession mit brennenden Kerzen unter Vorantritt und Führung der Geistlichkeit in die feierlich geschmückten Kirchen ein.

Im Allgemeinen verlief der Sonntag ruhig und still. Infolge der unbeständigen Aprilwitterung sah man nicht so viel Spaziergänger wie an anderen Sonntagen. Vornehmlich wird aus schwacher Ausflugs- und Fernverkehr gemeldet. Der Stadtbahnverkehr war ebenfalls sehr gering. Polizei und Berufsfeuerwehr berichteten nichts Neues. Die Luftwärme betrug 9 Grad Celsius.

* Neuer Dirigent der Mannheimer Liedertafel. Die „Mannheimer Liedertafel“ hat durch einstimmigen Beschluß die musikalische Leitung des Vereines dem bisherigen Dirigenten des „Singerverein“ Regensburg und des Regensburger Sängerbundes Ulrich Herzog übertragen. Seine fachliche Ausbildung erhielt Herzog an der Münchener Akademie, zugleich war er Schüler von Sandberg und Kropp an der Münchener Universität. Sein ubergangungsstrennes Einsehen für die Bestrebungen neuzeitlichen Chorsängens hat ihn weit über die Grenzen Bayerns bekannt gemacht, in seiner schriftstellerischen Tätigkeit hat er sich manderorts mit diesen Problemen auseinandergesetzt. Das bayerische Unterrichtsministerium hat ihn in entgegenkommender Weise an das Gymnasium Speyer versetzt.

* Festnahme in Käferst. Aus dem Rathaus in Sulzbach bei Weinsheim war bekanntlich im Oktober v. J. der Kassenschatz nebst Inhalt von gewiegten Einbrechern geklaut und im Auto weggebracht worden. Als Haupttäter ist jetzt ein Händler in Käferst. ermittelt und festgenommen worden.

Partei-Nachrichten

Der Bezirksverein Schweinigenhahn der Deutschen Volkspartei hielt seinen Freitag seine Mitgliederversammlung ab, in der Dr. Brandt über „Quarantäne“ einen Vortrag hielt. Der Redner gab zunächst einen historischen Rückblick über die Jugendbewegung, schilderte in großen Zügen die Entwicklung und Einteilung der einzelnen Jugendverbände und Jugendorganisationen und behandelte anschließend Jugendfragen der Gegenwart. Besonders gebührende Berücksichtigung fand bei dem Vortrag unsere volksparteiliche Jugend, die sich große Aufgaben und Ziele gestellt hat, im volksparteilichen, nationalen und liberalen Sinne hat das Wohl unseres Vaterlandes mitanzuwirken. Dr. Brandt verhandelt es vortrefflich, mit seinen klaren Ausführungen allseitiges Interesse zu erwecken und konnte am Schluß seines Vortrages den wohlverdienten Beifall aller Anwesenden erraten. Welche wichtige Bedeutung der Jugendbewegung gesetzt wird, zeigte die an den Vortrag anschließende lebhaft diskutierte. Der erste Vorsitzende, Kammerherr Klaus Weibel, schloß dann unter Dankesworten die Versammlung. Die nächste Vorstandssitzung findet des Bezirksvereins Schweinigenhahn am 15. Mai statt.

Ausstellung von Gesellenstücken

Die Handwerkskammer veranstaltet zur Zeit in der Gewerbeschule (Kursierengasse) eine Ausstellung von Gesellenstücken. In verschiedenen Räumen sind die Arbeiten ausgestellt, die einen Einblick in die während der Gesellenprüfung abgelegten Arbeiten geben. Keine Handwerkskunst. Man muß tatsächlich einige Arbeiten als Kunst ansprechen, besonders auf dem Gebiete der Malerei und der Graphik. Das sind schon keine Gesellenstücke mehr, sondern fertige Meisterstücke, die dann auch mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden, und zwar verdient. Kunstschlosserarbeiten, einfache Wagenräder, Gießkannen, Holzdreherarbeiten, Schränkchen usw. wechseln in bunter Folge miteinander ab. Durch die praktische Anordnung kommen die Arbeiten gut zur Geltung. Fast alle Arbeitsgebiete sind vertreten. Die Schnelldrehenden, Puhmacherinnen und Friseurinnen stellen in einem Raum ihre Arbeiten aus. Hier werden besonders die Frauen manche Anregung finden. Auch die Feinmechaniker und Optiker sind mit zahlreichen feinen Präzisionsarbeiten vertreten. Es ist zu begrüßen, daß die Handwerkskammer diese Arbeiten auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich macht, denn einmal zeigen sie von dem Fleiß und Können der jungen Handwerker und dann hilft sie ein Werkmittel für das Handwerk, wie man es kaum besser zusammenstellen könnte. Die Ausstellung ist bis einschließlich Dienstag geöffnet, sie wird ihre Wirkung nicht verfehlen.

* 25jähriges Dienstjubiläum. Die Firma M. Marum & Co. in S. S. Eisenhandlung, beging heute in ihren Geschäftsräumen in schlichtester Weise wiederum ein Dienstjubiläum eines ihrer Mitarbeiter. Profurth Ernst Hofmann, lange Rötterstr. 38, ist Anfangs April 1904 bei der Firma eingetreten. Der Seniorchef, Herr Max Erlanger, gedachte in eindringlichen Worten der treuen Dienste und des Pflichterfüß des Jubilars, der durch Bescheidenheit der Firma und der Angestellten erfreut wurde. Der Gefeierter dankte in bewegten und herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehre.

Film-Rundschau

Schauburg: „Harry und die Hochkaplerin“

Ein höchst unterhaltungsreicher Film mit reizenden Details, harmonischen Darstellungen, geschickt aufgebaut und vorzüglich gedreht. Harry und die Hochkaplerin, der ewig Liebeswunderbar, ist die Hauptrolle. Man braucht keine zahlreichen Kritiken nicht noch zu vermerken; sie sind hinreichend bekannt. Hier kommt nur noch hinzu, daß seine Liebesbegeisterungen sich um die Kunst eines Dilettanten vermehren, der eine hübsche Hochkaplerin zu langen hat. Das gelint ihm zwar nicht, aber statt die Diebin zu holen, richtet ihm ihre Doppelgängerin sein Herz. Das ist nicht Unmöglich, der Allmächtiger Doppelgänger anzuwenden, der hier sehr feine neue Nuancen erhalten hat. Die Hauptrolle, eine neue Liebes-Partnerin, hat diese Aufgabe zu erfüllen. Die eigentlich drei Rollen spielen ist: eine Hochkaplerin, eine Doppelgängerin und die Verwandlung dieser in jene. Vermutlich sagt, daß der eine omkante, abwechslungsreiche Handlung mit ausgerechneten Bildern herausfällt.

Alhambra: „Nachtwelt“

Einem der hervorragenden Filme der letzten Zeit. Dupont, der Meister der Aufnahmekunst, hat ihn gedreht. Die Bilder gehören zum Besten, was die Kinematographie bisher gesehen hat, die Klarheit der Photographie, das Blendende, Schimmernde der Welt des Londoner Piccadilly erzählt hier eine faszinierende Darstellung. Ganz kommt die Schöne Anna May Wong in der Rolle der Tänzerin Shosho, schreitet dieses seltsame Geschick durch das Welt wie eine lebendig gemauerte chinesische Porzellanfigur. Bezugsnehmend ihr Tanz, den vieler Alimtkreisen mit wohlwulender Aufmerksamkeit sieht, nicht daß sie sonst; eine Steigerung danach die Hauptrolle mit dem Manne, der das Chinesenmädchen zu der ersten Tänzerin London gemacht hat. Hier reißt der Film plötzlich ab, als habe er sich selbst übersteigt. Das ist kein einziger Fehler. Er klingt nicht aus, sondern endet mit einer Diskussion; außerdem wird man aus den Einzelheiten der Vorgänge beim besten Willen nicht recht klar. Ein hervorragendes Szenenbild an der Grenze der Kinematographie. In Jameson Thomas einen Mann von harter individueller Betonung kennen.

Aus dem Lande

Bei der Verhaftung einem Schlaganfall erlegen

X Gellingen (Ami Donaueschingen), 5. April. Selbsterlöschten Richter entzogen wurde durch einen Herzschlag der 60 Jahre alte Landwirt Martin Kleinhaus von Oberbaldingen, als er gestern von der Gendarmerie wegen eines Verbrechens ins Amtsgesängnis nach Donaueschingen verbracht werden sollte. Wenige hundert Meter von dem Amtshaus entfernt, drack Kleinhaus zusammen.

* Heibelsberg, 7. April. Ein bedauerlicher Autounfall ereignete sich am Samstag vormittag in der Mohrdorfer Straße, kurz hinter der Bahnübergang. Eine 40jährige Frau wollte den Fahrdamm überqueren. Sie bemerkte im letzten Augenblick ein Auto der Städtischen Müllabfuhr, dem sie ausweichen wollte. Beim Zurückgehen geriet sie unter einen aus entgegengelegter Richtung kommenden Taximeter, wobei sie innere Verletzungen und schwere Kopfverwunden erlitt. Der Chauffeur verbrachte die bedauernswerte Frau sofort in das Akademische Krankenhaus.

□ Weinsheim, 8. April. Der Blütenansatz der Obstbäume an der Bergstraße ist im Allgemeinen befriedigend. Es ist ein Irrtum, wenn man annimmt, daß das Schneetreiben der letzten Tage dem Blütenansatz abträglich gewesen wäre. Mit der Blüte der Mandel-, Pfirsich-, Aprikosen- und Prälischendäume ist — falls bald wieder sonniges Wetter eintritt — in spätestens 14 Tagen zu rechnen. Die Mandelbäume sind an den weniger geschützten Stellen allerdings erfroren, jedoch in diesem Jahre mit keiner namhaften Mandelernte zu rechnen sein wird. Im übrigen aber verspricht die diesjährige Spätkorn, deren Flor bereits in wenigen Wochen einfallen wird, ein gutes Ertrage.

□ Ladenburg, 7. April. Der Steinbauer Laver Meißner und seine Ehefrau begeben heute ihr goldenes Ehejubiläum. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubelpaar vom Staatspräsidenten ein Geldgeschenk mit dem besten Glückwünschen übermittleit.

□ Wiesloch, 4. April. Am Donnerstag beging der Mandant a. D., Adam Meßner, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, der auch den 1870/71er Freizug mitgemacht hat, trat im Jahre 1900 in den Ruhestand.

* Reil, 7. April. Beim Bau der neuen Brücke über den kleinen Rhein führte ein Verfall ein, als mehrere Arbeiter ein schweres Eisenstück anbringen wollten. Von fünf Arbeitern mußten vier mit schweren Verletzungen ins Straßburger Spital eingeliefert werden.

Kommunale Chronik

Gasfernversorgung Oberbaden G.m.b.H. Freiburg i. Br.

Zu den Plänen zur Versorgung der Bezirke Müllheim und Staufen mit Gas durch das Gaswerk Freiburg i. Br. wird mitgeteilt, daß das neue Unternehmen die Bezeichnung „Gasfernversorgung Oberbaden G. m. b. H. Freiburg i. Br.“ führen wird. In diesem Unternehmen wird der kommunale Einfluß vorherrschend sein. Das städtische Gaswerk Freiburg wird an der neuen Gasfernversorgung Oberbaden nicht nur finanziell beteiligt sein, sondern auch die sachmännliche Leitung in der Hand behalten. Das Freiburger Werk wird einen der Geschäftsführer stellen. Die Stadt Freiburg selbst wird den Vorsitz im Aufsichtsrat haben. Es handelt sich um einen gemeinschaftlich-wirtschaftlichen Betrieb mit starkem kommunalen Einschlag, über den der technische Leiter des städtischen Gaswerks Freiburg i. Br., Oberbaurath Binder, in einer Versammlung von Vertretern der an der Gasfernversorgung interessierten Gemeinden referierte. An dieser Besprechung nahmen auch die Landräte von Staufen und Müllheim teil. Nach den Ausführungen des Oberbaurath Binder wird die neue Gasfernversorgung Oberbaden unter Aufsicht der Stadt Freiburg mit der Heidelberger Allgemeinen Energie-Versorgungs-Gesellschaft begründet werden. Vorgesehen ist die Erstellung einer Leitung bis Bettelsbrunn, die von diesem Orte aus in zwei Strängen weitergeführt wird. Der eine Strang soll die Orte Dellerheim, Huggingen und Hügelsheim versorgen, während der andere über Grünern, Sulzburg, Wausen, Brühlmann, Huggingen nach Niederweiler und Oberweiler sowie Badenweiler führt. Auch Neuenburg, voraussichtlich auch Nußau und Schillingen, sollen angeschlossen werden. Jedenfalls gehören Badenweiler und Neuenburg zu den Orten, deren Anschluß an das Projekt schon feststeht. Der Bau der Leitung wird für die Gemeinden keine Kosten verursachen, ebenso sollen die Gasleitungen in die Häuser der einzelnen Bezirke gelegt werden. Als voranschätzlichen Gaspreis hat man den Betrag von 24 Pfa. je Kubikmeter errechnet, der bei einem monatlichen Verbrauch sich sogar auf 2 Pfa. ermäßigt.

Oberbaurath Binder hat in seinem Referat auch auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Projekts abgekommen. Seine diesbezüglichen Ausführungen haben bei den Versammlungsteilnehmern die gleiche einhellige Zustimmung gefunden wie die technischen Bemerkungen. Man war sich darüber einig, daß das große Werk allen Gemeinden große Vorteile bringen werde. Der Anschluß an das städtische Gaswerk Freiburg sei nach Lage der Dinge die natürliche Entwicklung. Der Bürgermeister von Brühlmann kennzeichnete mit treffenden Worten den wirtschaftlichen Vorteil namentlich für den weiblichen Teil der ländlichen Bevölkerung dahin, daß die Hausfrauen und ihr Personal bei den kurzen Mittagspausen und den knappen Morgenstunden im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Arbeiten sehr rasch Freunde des Gasverbrauches werden würden. Von anderer Seite wurde auch darauf hingewiesen, daß die Versorgung der kleineren Orte mit Gas die in ihnen anfalligen Industrien und Gewerbebetriebe weitbewerbsfähiger machen werde. Die Bedeutung der Gasfernversorgung wurde aber auch nach der Richtung gewürdigt, daß der Verbrauch der Kohle durch die Entgasung eine viel bessere Ausnutzung des wichtigsten Bestandteiles des deutschen Volkvermögens ermögliche. Auch der Landflucht würde sicheres, sich wirksam entgegengetreten werden.

Zu weiteren Bearbeitung des Projektes soll ein Ausschuß eingesetzt werden. In den ländlichen Gemeinden will man durch aufklärende Vorträge für das neue Projekt Freunde gewinnen. Die näher an Freiburg gelegenen Ortschaften bezw. ihren Bewohnern will man Gelegenheit geben, sich in Freiburg davon zu überzeugen, was man alles mit Gas machen könne. Das gleiche Verfahren soll unter Benutzung des Gaswerkes in Badenweiler für die näher nach Badenweiler gelegenen Gemeinden geschehen.

Um den Darmstädter Oberbürgermeisterposten

1) Darmstadt, 8. April. In der Darmstädter Oberbürgermeisterfrage fand gestern eine interfraktionelle Besprechung im Rathaus statt. Dabei gaben die Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrum und der Demokraten, die in der Mehrheit sind, die Erklärung ab, daß sie gegen die Ausschreibung des Oberbürgermeisterpostens

sind und den Oberbürgermeister aus den vier vorhandenen Bürgermeistern wählen, also eine Bürgermeisterstelle einsparen wollen. Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Nationalen erklärten, an ihrem Antrag auf Ausschreibung des Oberbürgermeisterpostens festzuhalten. Hierüber soll in einer am nächsten Donnerstag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung entschieden werden. Da die Mehrheit der Weimarer Parteien sicher ist, wird man gleich zur Wahl des Oberbürgermeisters schreiten. Wie man hört, wird hierfür Bürgermeister Mueller vorgeschlagen. Seine Wahl erscheint gesichert. Mueller ist Mitglied der Demokratischen Partei. Zum Stellvertreter des Oberbürgermeisters soll der bisherige Bürgermeister Delp ernannt werden. Delp ist Sozialdemokrat.

Aus der Pfalz

Tödlicher Verkehrsunfall in Dagersheim

* Dagersheim, 7. April. Am Samstag abend ereignete sich auf der Dürkheimer Landstraße kurz vor Maxdorf ein tödlicher Verkehrsunfall. Der in den 30er Jahren lebende Maurer Huber von Maxdorf fuhr dort auf dem Rade und wurde von dem Auto des praktischen Arztes Dr. Frau-Ramböheim, das von dem Automonteur Strobel aus Maxdorf gesteuert wurde, angefahren und getötet. Huber und Strobel fuhren in gleicher Richtung. Beim Überholen wurde Huber von dem Auto gestreift, vom Rade gerissen und über den Kühler des Automobils hinweg auf die Straße geschleudert. Er trug einen Wirbelsäulenbruch davon, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Autofahrer Strobel ging nach dem Unglück flüchtig.

Der erfolgreiche pfälzische Gemüsebau

Die Errichtung des Gemüseblocks hat dem Frühgemüsebau der Pfalz einen beachtlichen Aufschwung gebracht. Seit gestern steht der Handel mit Salat ein. Die ersten Gurken werden ebenfalls bald am Markt erscheinen. Die frühe Gemüseernte ist für die heimische Landwirtschaft von großer Bedeutung, weil damit die Bestrebungen der pfälzischen Gartenbauvereine in Erfüllung gehen, trotz der großen Kälte die Ware vor den ausländischen Erzeugnissen auf den Markt zu bringen. In der Pfalz ist in diesem Jahre eine Reihe von Frühgemüsebau-Anlagen entstanden. Gebaut wurden bis jetzt 34 Gemüseblöcke in der Vorderpfalz, die eine Gesamtfläche von über 20 000 Quadratmeter umfassen.

* Ludwigsfelde, 6. April. Die Fahrraddiebstähle haben sich in letzter Zeit hier stark vermehrt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden nicht weniger als vier Fahrräder verschiedener Marken gestohlen.

* Edenkoben, 5. April. Zwischen Edenkoben und Groß-Höfingen blieb gestern abend der Eisenwarenhändler Anton Schmid aus Bruchweiler beim Rechen einer Kurve mit seinem Auto an einem Baume hängen. Durch den Anprall erlitt er einen Schädelbruch und eine Rippenverletzung. Der Verunglückte fand im Krankenhaus Aufnahme.

Nachbargebiete

Schweres Automobilunglück

* Colmar, 4. April. Der Chauffeur Carboni der Bugatti-Werke in Weiskirchen fuhr mit einem neu ausmonierten Wagen von Colmar nach Weiskirchen zurück. Zur gleichen Zeit kam an der 50 Meter von der Bugatti-Garage entfernten Straßenecke ein Renaultwagen gefahren. Beide Wagen fuhren sich in die Flanken, jedoch nur leicht, da beide abbremsen suchten. Der Bugattiwagen fuhr dabei auf den Bürgersteig auf drei Frauen, die des Weges daherkamen. Dabei wurde die 65 Jahre alte Frau Marie Abten über den Moir auf die andere Seite geworfen. Die 33 Jahre alte Martha Ludwig wurde von dem Auto eine Strecke mitgeschleift, die dritte der Frauen wurde zur Seite geschleudert und kam mit dem Schreden davon. Die beiden anderen wurden ins Krankenhaus gebracht werden, wo der Zustand der 33jährigen Frau als außerordentlich bedenklich festgestellt wurde.

Veranstaltungen

Montag, den 8. April

Nationaltheater: „Arm wie eine Kirchenmaus“, 7.30 Uhr. Schauspiel: „Kibomra“, „Nachtweil“, — Schauburg: „Garry und die Ochsapfeler“, — Ufa-Theater: „Kjohel“, — Palast-Theater: „Noch sind die Tage der Rosen“, — Scala: „Der und Volodon als Detektive“, — Capitol: „Aufzug der Liebe“, — Gloria-Palast: „Die 17jährigen“.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 8. April Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4) Königsplatzkonzert (Welle 1648) 20.00 Uhr: Abendunterhaltung. 21.00 Uhr: Sende-Spiel: „Succella-Sorgia“. Anstl.: Tonmusik. 22.00 Uhr: Nachtmusik. Breslau (Welle 321,2) 20.15 Uhr: Liebeskunde. 21.00 Uhr: Von Berlin: „Succella-Sorgia“. Frankfurt (Welle 421,3) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 19.30 Uhr: Von Stuttgart: Konzert. 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Operetten-Wahl. 20.15 Uhr: Einheitskonzert. Anstl.: 1. In der Natur. 2. Dibelius. 3. Rarocel. Anstl.: Vorträge. Hamburg (Welle 301,4) 20.00 Uhr: 15. Rundfunkstunde. 21.00 Uhr: Romantisches Konzert. 22.00 Uhr: Café Schallpl. Hagenberg (Welle 280,4) 20.06 Uhr: Kammermusik. 21.00 Uhr: Übertragung von Berlin. 22.30 Uhr: Abendkonzert. Langenberg (Welle 402,2) 19.05 Uhr: Mittagskonzert. 17.45 Uhr: Sinfoniekonzert. 20.00 Uhr: Abendmusik. 21.00 Uhr: Das Reich der Wiederläufer in München. Anstl.: Konzert. Leipzig (Welle 351,8) 20.00 Uhr: Französische Kammermusik. 21.00 Uhr: Drei russische Revellen. Anstl.: Tonmusik. München (Welle 530,7) 19.45 Uhr: Kammermusik. 20.00 Uhr: Mittagskonzert. (Schallplatten.) 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19.45 Uhr: Bunte Schallplattenkunde. 20.00 Uhr: Kammermusikstunde. 21.00 Uhr: Schallpl. Stuttgart (Welle 574,1) 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 20.15 Uhr: Von Frankfurt: Sinfoniekonzert. Anstl.: Blick auf Ein Schick im Bergwerk. Anstl.: Klavierkonzert.

Ausländische Sender

Berlin (Welle 400) 20.00 Uhr: Von Jülich: Der alte neue Musikmeister. 21.30 Uhr: Sinfoniekonzert. Budapest (Welle 545,5) 19.40 Uhr: Mozart-Abend. 21.30 Uhr: Konzert des Bachmann-Trios aus dem Grandhotel. Anstl.: Jazzband. Davenport (Welle 1592,5) 20.45 Uhr: Von Manchester: Konzert. 21.00 Uhr: Tonmusik. Holland (Welle 504,8) 20.45 Uhr: Operettenabend. 20.00 Uhr: Tonmusik. Paris (Welle 1744) 21.15 Uhr: Abendkonzert. Prag (Welle 543,2) 19.00 Uhr: Aus dem National-Theater: Nusskaffa. (Die Bakermire.) 22.30 Uhr: Schallplattenmusik. Rom (Welle 484,8) 20.45 Uhr: Abendkonzert leichter Musik und Sinfoniekonzert. Wien (Welle 519,0) 20.06 Uhr: Meiner-Abend Max Springer. 21.30 Uhr: Volkstümliches Konzert. Zürich (Welle 480,4) 20.00 Uhr: Sende-Spiel: Der alte neue Musikmeister. 21.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Orchesters.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettgergott

Marktplatz 6/2, 6 — Tel. 26547

Die weltbekanntesten Röhrengeräte Standard und Hand-Gehörs, die unvergleichlichen Rezipienten, können Sie heute auch auf 12monatliche Teilzahlung erhalten. Hiermit erfüllen wir den vielfachen Wunsch unserer Rundfunk. Es ist so jedermann ermächtigt, sich zu günstigen Zahlungsbedingungen ein modernes Gerät zu kaufen.

Echtlich des redaktionellen Teils



Trenne an der Wäsche!

Wenn Sie mit Dr. Thompsons Seifenpulver einweichen und mit Ozonil kochen



EIN WAGEN, DEN ALLE BEWUNDERN

so kennzeichnet die Presse in Osterreich, Holland und der Schweiz anlässlich der letzten Automobil-Ausstellungen den

MERCEDES-BENZ-ACHTZYLINDER TYP „NURBURG“ • 18/80 PS

Seine hohe technische Vollkommenheit wird ebenso gerühmt wie die Eleganz und die Bequemlichkeit seiner Karosserien • Viele Hunderte von führenden Männern des Wirtschaftss- und Geisteslebens im In- und Ausland fahren heute schon diesen Klassewagen

Achtzylindermotor mit neunmal gelagerter Kurbelwelle, Spezialvergaser, Saugrohrheizung, Luft-, Brennstoff- und doppeltes Ölfilter, Bosch-Dynamo-Zündung, unerhörte Straßelage und damit höchste Fahrsicherheit, Saugluft-Servo-Vierradbremse, Bremsbänder ebenfalls mit Servowirkung, hervorragend weiche Federung mit doppelt wirkenden Stoßdämpfern, selbsttätige Zentralachsmierung des ganzen Fahrgestells nach Mercedes-Benz-Spezial-Patenten, daher unerreicht bequeme Wartung des Wagens

Preis der 6-7 sitzigen Pullman-Limousine in vollendeter Ausführung und Ausstattung **RM. 15 000.—** ab Werk

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24 — Fernruf 32455

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H. — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasens: C. Louis Bähr, Automobile — Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5

Sport und Spiel

Gute Leistungen des Rheinbezirkfes

Am die Süddeutsche Meisterschaft Die Runde der Meister

Eintracht Frankfurt — S. F. R. Neckarau 2:4 (1:2)
Karlsruher F. V. — Borussia Worms 1:1 (1:1)
Germania Brötzingen — 1. F. C. Nürnberg 0:2 (0:1).

Borussia Worms scheint sich wieder langsam zur Ueberwindung auszuweichen zu wollen, denn ein Unentschieden gegen den S. F. R., der wieder dem 1. F. C. Nürnberg einen Punkt abnehmen konnte, will schon allerdings heißen. Worms hat sich jetzt vom letzten Platz weggeholt und ist mit Eintracht Frankfurt punktgleich, die gegen den Rheinbezirkmeister S. F. R. Neckarau glatt 2:4 verlor. Neckarau hat damit eine große Leistung vollbracht, ist es doch nicht leicht, auf dem Gelände der Eintracht zu gewinnen. Neckarau liegt jetzt mit einem Punkt hinter Saaren Mühlhagen auf dem 3. Platz. Denn sich die Mannschaft weiter so gut hält, sind die Aussichten nicht schlecht. Der 1. F. C. Nürnberg konnte Germania Brötzingen 2:0 schlagen und damit weiter die Führung behalten.

Tabellenstand der Meister

Veretne	Spiele	gew. unentsch.	verloren	Tore	Punkte	
1. F. C. Nürnberg	9	8	1	—	25:3	17
Karlsruher F. V.	8	6	1	1	20:11	13
S. F. R. Neckarau	8	4	4	—	22:14	12
Worms	9	3	3	3	18:17	9
Karlsruher F. V.	8	2	4	2	15:19	8
Eintracht Frankfurt	8	1	1	6	12:21	3
Borussia Worms	8	1	1	6	8:29	3
Borussia Reutkirch.	10	1	1	8	6:33	3

Der Rheinbezirkmeister schlägt sich sehr gut

Eintracht Frankfurt — S. F. R. Neckarau 2:4 (1:2)
Das Spiel begann sehr vielversprechend. Kaum hatte der Schiedsrichter angepfiffen, da lag schon der Eintrachtsturm vor dem Tor der dort sehr verlässlichen Neckarau. Ehmer besaß sich, daß er früher einmal einen gewaltigen Schuß beschloß und jeder ist überrascht, daß er einen solchen auch heute noch einmal loslassen kann. Der Neckarauer Torwächter hielt sich nach dem Ball, er erreicht ihn gerade noch mit einer Faust und der Ball springt an die Seitenlatte des Tores. Alles schreit Tor, der Schiedsrichter gibt selbst eine entsprechende Entscheidung, die dann auf den Einspruch des Eintrachtstürmers wieder zurück kommen wird. Eintracht liegt weiterhin in Front, die Angriffe kommen aber nicht über den gegnerischen Strafraum hinaus. In der 12. Minute unternimmt die Neckarauer Stürmerreihe einen gefährlichen Vorstoß. Der Ball kommt an die Elfmetermarke, Schütz, onkalt den Ball dem Torwart zu überlassen, löst und löst ihn vor die Füße des vereinsenden Helfers, der so ohne sonderliche Mühe das erste Tor erzielt. Weiterleibt ist man eifrig befreit, bereits in der ersten Hälfte die Entscheidung zu erlangen. Neckarau wird von einem starken Rückenwind unterläßt, der die Vorlagen der Eintracht immer wieder abtreibt. In der 18. Minute erhält Kellershoff den Ball, ein schöner Flankenlauf, der Ball kommt zu Ehmer, der den Torwart täuscht und einzieht.

Eintracht hat den Ausgleich erzielt. Doch die Freude war nur von kurzer Dauer, denn kaum 3 Minuten später gibt ein Prochschuß Helfers den Tor der Eintracht. Wieder gibt es ein verfehltes Feldspiel, Eintracht ist leicht im Vorteil und kann vorübergehend die Neckarauer zurückdrängen. Bei einem Durchbruch macht einer der gegnerischen Verteidiger Hände, doch Ehmer verfehlt den Elfmeter, so daß das Halbzeitergebnis 2:1 für Neckarau lautet.

Die zweite Spielhälfte

In der zweiten Hälfte sieht man wieder einen Kampf zweier gleichwertiger Gegner, soweit es das Feldspiel anbelangt. Dierich gelangt in der 12. Min. einem langen Stößen vor dem Neckarauer Tor, durch einen unvorhergesehenen Schuß ein Ende zu bereiten und damit nochmals den Ausgleich herbeizuführen. Das Tempo des Spieles wird jetzt von Eintracht stark gesteigert, es wird äußerst flott gespielt, nur teilweise zu hart um den Ball gekämpft. In einem unbedachten Augenblick geht Helfers mit dem Ball auf und davon, er gibt an Dierich ab, der den Ball hoch auf das Tor schießt. Dierich bringt ihn jedoch nicht weit genug weg und Helfers hat wieder die Führung für seinen Verein erlangt. Nun klappert Eintracht mehr und mehr zusammen, die Käuferreihe verlegt sich fast ausschließlich auf die Abwehr, dagegen versuchen jetzt die beiden Verteidiger verbessernd auf das Resultat einzuwirken, jedoch nur mit dem Erfolg, daß Helfers kurz vor Schluß noch ein weiteres Tor schießt.

Die Mannschaften

Bei Eintracht konnte die gesamte Mannschaft nicht gefahren, es fehlt ihr Scheinbar ein gutes und zweckmäßiges Konditionstraining. Eine Ausnahme machte nur der junge Erbgymnast Krenz, der sich sehr gut einführte.
Neckarau's Stärke lag im Sturm, der in Helfers einen stufenreichen Führer besitzt. Weiter hoben sich nach der Halbzeitpause auch der Torwart Winkler sehr lobenswert und der übrigen Mannschaft hervor. Schiedsrichter des Spieles war Schmidt-Ostfeld, der im allgemeinen gut leitete.

Worms verliert unverdient einen Punkt

Karlsruher F. V. — Borussia Worms 1:1 (1:1)

Worms selten konnte der K. F. V. einen Punkt so unverdient gewinnen, wie in diesem Spiel gegen Worms, das zweifellos wieder hart aufhört frecht und nach den in Karlsruhe gezeigten Leistungen seinen Tabellenplatz in den noch ausstehenden Spielen sicherlich verbessern dürfte. Wohl spielte der K. F. V. ohne Belir, Länge und Vogel, doch auch die Wormser hatten die beiden Mäler erlebt. Die Wormser Mannschaft war während des ganzen Spieles weit tonangebend und mußte nur durch viel Pech einen Punkt in Karlsruhe lassen. Die Wormser hätten aufgrund ihrer weit besseren Gesamtleistung den Sieg unbedingt verdient gehabt. Die größte Ueberforderung war der alte Phillips, er spielte wie in seinen besten Tagen. Ein Handelfmeter brachte dem K. F. V. in der 10. Minute nach Beginn die Führung. Eine seine Einzelleistung Winkler verhalf den Wormsern kurz vor der Pause zum Ausgleich. Vor 4000 Zuschauerinnen leitete Oad-Rudwigshafen den Kampf angeschlossen.

Der 1. F. C. Nürnberg siegt verhalten

Germania Brötzingen — 1. F. C. Nürnberg 0:2 (0:1)

Es waren mehr als 12000 Zuschauer, die das Spielfeld der Germania Brötzingen umkramten, um Zeuge eines Großkampfes zu werden, in dem der Klub wieder einmal seine Klasse unter Beweis stellte. Das nervöse und heulenwelle zerfahrenes Spiel des Gegners machte es ihm leicht, den Sieg zu erringen. Die Nürnberger gingen nicht ganz aus sich heraus, man kam zu der Ueberzeugung, daß die Mannschaft mehr kann, als sie zeigt. Die Zurückhaltung, die sich die Mannschaft anerkennete, trat offensichtlich zu Tage. Es reichte immerhin zu 2 Toren, in die sich Hornauer und Schmidt teilten. Das erste erzielte Hornauer in der ersten Spielhälfte, das zweite der Mittelstürmer Schmidt durch Prochschuß nach der Pause. In Schmetz-Niederer hatte das Treffen einen würdigen Schiedsrichter gefunden.

Gruppe Nordwest

S. F. R. Mannheim — S. F. R. Frankfurt 2:3 (0:2)
S. F. R. Mainz 05 — S. F. R. Waldhof 0:6 (5:3)
S. F. R. Neu-Jesenburg — 1. F. C. Jbar 6:2 (4:2)
Saar 05 Saarbrücken — Union Niederrad 0:1 (0:0)

Die Gruppe Nordwest brachte an diesem Spieltage eigentlich lauter Ueberforderungen. Der S. F. R. Mannheim setzte dem Favoriten der Gruppe, S. F. R. Frankfurt einen unerwartet hartnäckigen Widerstand entgegen und hätte bei einem besseren Schiedsrichter das Spiel gewonnen, wenn nicht zum allergeringsten unentschieden halten müßten. Die erste Halbzeit war klar für Frankfurt. Nach dem Wechsel bot dann S. F. R. Mannheim ein Spiel, wie man es bis jetzt von der jungen Mannschaft nicht gesehen hat. Hier verlor die Mannschaft durch den Schiedsrichter, der die unerschütterlichen Entscheidungen, meist zu Ungunsten von S. F. R. fällt. Es war erstaunlich, wie sich S. F. R. trotzdem nicht entmutigen ließ und den Ton im Spiel angab. Die Leistung der Hintermannschaft war erstklassig. Auch der Sturm war bis auf Fleischmann gut, den man aber trotzdem nicht als Verfolger ansprechen darf. Nur das eine muß festgestellt werden, seine beide Zeit scheint er hinter sich zu haben, er wirkt nicht mehr recht in diese junge, kluge und energiegeliche Mannschaft. In diesem Spiel hinderte er oft den Fluß und den Erfolg nach vorn durch seine Langsamkeit. Jedenfalls kann der S. F. R. trotz der 2:3-Niederlage gerade auf dieses Spiel stolz sein. Ein ganz merkwürdiges Ergebnis gab es in Mainz, wo es dem S. F. R. Waldhof 0:6 nach ausgerechnetem Spiel gelang, gegen Mainz 05 unentschieden zu spielen. Durch dieses zweite Unentschieden liegt der S. F. R. Frankfurt mit 2 Punkten Vorprung an der Spitze der Tabelle. Neu-Jesenburg ist wieder im Kommen, der 1. F. C. Jbar wurde mit 6:2 geschlagen. Saar 05 Saarbrücken mußte sich diesmal wieder eine 0:1-Niederlage durch Union Niederrad gefallen lassen und bleibt dadurch weiter am Schluß der Tabelle.

Tabellenstand der Gruppe Nordwest

Veretne	Spiele	gew. unentsch.	verloren	Tore	Punkte	
S. F. R. Frankfurt	8	6	2	—	28:12	14
S. F. R. Waldhof	8	5	2	1	26:18	12
S. F. R. Mainz	8	4	2	2	28:18	10
S. F. R. Mannheim	8	4	—	4	26:17	8
Union Niederrad	8	3	1	4	18:21	7
1. F. C. Jbar	8	2	1	5	18:19	5
Neu-Jesenburg	7	1	2	4	14:19	4
05 Saarbrücken	7	1	—	6	12:28	2

Der Schiedsrichter verdirbt das Spiel

S. F. R. Mannheim — S. F. R. Frankfurt 2:3 (0:2)

Das der Favorit der Nordwest-Abteilung lediglich durch eine krasse Fehleinschätzung einer drohenden Niederlage, ganz bestimmt aber einem Unentschieden entging, das war zweifellos die reifliche Empfindung der rund 1000 Zuschauer, die sich zur Pause bereits in das Schloß des S. F. R. gefanden hatten. Gefunden hatten aus der Erkenntnis und dem Gefühl, daß Frankfurt bis zum 0:2-Stand der tatsächlichen bessere Gegner war. Eine vollkommene Wendung und Ueberforderung brachte aber die zweite Hälfte, in der Mannheim dem merklich nachlassenden Gegner seinen Willen und auch sein Spiel auszuwand und so mit vollen Segeln einem unerwarteten Erfolg zukehrte, um den es durch belagte glatte Fehleinschätzung des Schiedsrichters, Müller-Rudwigshafen, gebracht wurde. Stellen dürfte die Enttäuschung einer Mannschaft wie der Zuschauer bitterer gewesen sein als geküht nach dem regelwidrig erzielten 3. Tor der Frankfurter und der ungenügende Taktik, so sehr er an sich zu urteilen ist, war voll auf zu verheben. Es zeigte sich wieder einmal die große Bedeutung, die dem Schiedsrichteramt in Hinsicht auf einwandfreie Erzielung des Kampfergebnisses wie des Verhaltens der Spieler und Zuschauer zukommt, und gerade diese Nacht sollte den Schiedsrichtern das Bewußtsein besonders schärfen. Sie sind der Drehpunkt unserer Sport.

Wie angekündigt, war Frankfurt vor der Pause die bessere Mannschaft, sie arbeitete systematischer und ruhiger und hatte namentlich in der sehr kritischen und für den ganzen Spielverlauf bedeutsamen Anfangsphase des laufenden Kampfes in seinem Torwart Krieger einen bindenden Hüter. Der Käuferreihe merkte man allerdings das Fehlen eines Rudolph an, während das Fehlen von Wid im Sturm weniger empfunden wurde. Immerhin schafften die Frankfurter Käufer in der ersten Hälfte geschlossener und nachdrücklicher als die Mannheimer und auch der gewaltige Sturm mußte die Gelegenheiten besser zu nutzen. Krenshauer als Rechtsaußen kam vor der Pause gegen Galpuri — der noch am besten arbeitete — nicht aus, und nach Seitenwechsel war es die linke Sturmreihe, die gegen den nun ebenfalls ankommenden Oberle nicht mehr viel durchlegte. Ueberhaupt ließ Frankfurt in der zweiten Hälfte mächtig nach, verlegte sich auf konsequente Verteidigen und nur das erwähnte Abseitstor von Wid retteten den Klub bedrohlichen Sieg.

Bei S. F. R. war der junge rechte Verteidiger Müller eine Wundleistung. Sein Stellungsspiel, seine wichtige Abwehr bei großer Bedrohlichkeit und Ueberleibt überraschte. Im Sturm hatte Krenshauer einen besonderen Tag, er tritt mit Müller sogar um die Palme. Feldspiel, rascher Schuß waren prägnante Eigenschaften und es war schade, daß Specht seine Form nicht fand und Vongebeln als Rechtsaußen länger Zeit nicht zur Geltung kam. Beck hatte wieder einmal Wundmomente im Verlogten, mochten Fleischmann gut führte und passte, aber im Schuß doch nicht mitkam. Tatsächlich richtig wäre es vielleicht gewesen, die Flügel Fleischmann-Vongebeln in der harten Druckperiode nach dem ersten Tor zu vertauschen, da Fleischmann abgepfiffen war und Vongebeln doch den Schuß und die Bedrohlichkeit hat. In der zweiten Hälfte wurde die Mannschafft, einschließlich des vor der Pause als Mittelkäufer fast gänzlich verlogenden Ramensten über sich selbst hinaus, so daß der Sieg im Bereich der Möglichkeit lag. S. F. R. wird in 1-2 Jahren eine glänzende Mannschaft haben.

Das Spiel der 90 Minuten:

Vom Anstoß weg kommt S. F. R. glatt vor, und nach Abwehr eines schwachen Schusses schlägt Krieger einen unheimlich geschlossenen Ball von Krenshauer ab. Das Tempo ist scharf, wieder ist es Krieger, der einen scharfen Ball Krenshauer nur zur 1. Ecke für Mannheim drückt. Mannheim läßt den Schuß aus dem Spiel heraus vermissen, ist zu langsam und zu angeregt. Eine haarsträubende Vorlage Fleischmanns verdirbt Beck aus nächster Nähe danebenschießend. Frankfurt wird überlegen und treibt zur 6. Ecke, doch kommt S. F. R. auch zu seiner 2. Ecke, die Krenshauer knapp verfehlt. Dann verfehlt Beck wieder auf wenige Schritte, Krieger allein gegenüber. Schließlich gelangt es Breitwille, mit scharfem Schuß, der vom Pfosten ins Netz prallt, den verdienten Führungstreffer infolge Unentschieden der Mannheimer Verteidigung zu erzielen und kurz vor der Pause ist Stuttgarter Nr. 2.

Nach Seitenwechsel

Im S. F. R. immer noch nicht im Bilde, aber der große Oster läßt die Mannheimer Schritt für Schritt an Boden gewinnen. Käufer und Sturm arbeiten besser und nach anhaltendem Drängen kann Fleischmann auf Flanke Vongebeln und faires Zusammenwirken einfinden. Der Druck des S. F. R. wird immer härter, Frankfurt ist ganz eingeschüchelt. Wunde Wd. und Aufschläge, moßerte Verteidigung mü-

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft. — S. F. R. Neckarau schlägt Eintracht Frankfurt 4:2. — S. F. R. Waldhof und Mainz 05 spielen unentschieden 0:0. — S. F. R. verliert durch Pech gegen den S. F. R. Frankfurt 2:3. — Karlsruher F. V. — Borussia Worms 1:1. — Der 1. F. C. Nürnberg schlägt Germania Brötzingen 2:0.

Oesterreich schlägt Italien im Fußball-Länderspiel überlegen 3:0.

Um den Hockey-Silber-Schloß: Süddeutschland gewinnt gegen Norddeutschland 3:1. — Berlin schlägt Weidenschland nach Verlängerung 1:1.

Jubische Hockey-Spieler verlieren in Heidelberg gegen den S. F. C. 4:1 und gewinnen in Mannheim gegen den T. V. 46 2:0.

Sportfreunde Landau Süddeutscher Meister im Damenhandball.

Waldläufer in Süddeutschland: S. F. R. Mannheim gewinnt in Kaiserlautern den Lauf der Junioren. — R. T. G. Mannheim den Lauf der alten Herren.

Europameisterschaften im Ringen in Dortmund: Die deutschen Teilnehmer halten sich ausgezeichnet.

Turnausflug-Tagung in Berlin: Die D. T. nimmt an den Kampfspiele teil.

len helfen. Fleischmann platziert einen Straßstoß auszu berechnen an den Pfosten, die Belagerung geht weiter, bis bei einem Durchbruch Beck in klarer Abseitsstellung den Ball erhält und einfindet. 1:3! Eine aussehensreiche Sache der mit unerhörtem Elan kämpfenden Mannheimer ist damit zerföhrt, was doppelt empfunden wird, da Krenshauer schließlich 2:3 stellt. Müller-Karlsruhe unterleibt auch sonst noch manche tragliche Entscheidung und manches Uebersehen.

August Müllers.

Waldhof spielt wieder unentschieden

Mainz 05 — S. F. R. Waldhof 0:6 (5:3)

Die 4000 Zuschauer, die zu diesem Spiel gekommen waren, erlebten eine Sensation, die wohl niemand erwartet hatte. 12 Tore wurden geschossen und dabei ging das Treffen unentschieden aus. Mainz 05, das bis zur Halbzeit mit 5:3 führte, mußte in der zweiten Hälfte seine beiden Punkte mit den eifrigen Waldhöfern teilen. Das dieses Spiel mit seinem interessanten und fairen Verlauf bei den Zuschauern großen Verfall fand, ist verständlich, zumal auch die Leistungen der beiden Mannschaften technisch und taktisch fehlerlos waren. Der Schiedsrichter E. F. Stuttgart war ein einwandfreier Unparteilicher.

Neu-Jesenburg erringt den ersten Sieg

S. F. R. Neu-Jesenburg — 1. F. C. Jbar 6:2 (4:2)

Die 1000 Zuschauer, die am Sonntag nachmittag in Jesenburg waren, hatten mit einem ziemlich ausgeglichnen Spiel gerechnet, denn einmal sah man in Jbar immer noch die gefährliche Mannschafft aus der ersten Hälfte der Trostspiele und zum anderen hatte man nicht einen so harten Aufschwung der Jesenburger erwartet. Jbar hat aber sichlich nachgelassen, die Mannschaft ist auch durch Urtags-einstellungen geschwächt. Bismlich müßig war die Käuferreihe, sie war so hart auf die Unterleigung durch die Verteidigung angewiesen, daß die Hintermannschafft schließlich übermüdet wurde und in der 2. Halbzeit stark nachließ. Jesenburg hat sich im Gegenang zu Jbar hart verbessert. Die Mannschafft zeigte einen neuen Geist, sie war sehr frisch und energisch. Am System übererte es allerdings auf beiden Seiten, man spielte etwas übereifrig und nervös, blieb aber stets fair. Der 6:2-Sieg der Pflagerren entspricht der Feldüberlegenheit. Strigaldino-Virmasend leitete das Spiel bedrückend.

Niederrad siegt wieder

Saar 05 Saarbrücken — Union Niederrad 0:1 (0:0)

Nach der vorangetragenen Niederlage der Union Niederrad gegen S. F. R. Mannheim kommt der Sieg etwas überraschend, vor allem wenn man ihn als verdient bezeichnen muß. Scheinbar hat Niederrad die Kräfte überwinden, es zeigte wieder seine alte Gefährlichkeit. Die Mannschafft muß auch weiterhin beachtet werden. Saar 05 dagegen bot eine schwache Leistung, wie überhaupt die Mannschafft sich zu keiner einseitigen Aktion zusammenfinden konnte. Jeder Spieler der Saarleute glänzte zwar im Einzelspiel, verlor jedoch, wenn es galt, gemeinschaftliche Aktionen zu unternehmen. Saar mußte den Mittelstürmer erlegen, der Erfolg konnte nie gefahren. Niederrad trat dagegen mit einer kräftigen Mannschafft an, die schon rein körperlich den besseren Eindruck machte. Das siebringende Tor fiel nach dem Wechsel in der 18. Minute. Trotz aller Anstrengungen konnte keine Ueberlegung des Ergebnisses mehr erzielt werden. Koronand-Karlsruhe war als Schiedsrichter gut.

Die Gruppe Südost

S. F. R. Nürnberg — Sp. Sg. Fürt 1:6 (0:2)
Schwaben Augsburg — S. F. C. Stuttgart 1:4 (0:1)
1860 München — S. F. C. Freiburg 6:4 (4:1)
Stuttgarter Kickers — Pöding Karlsruhe 1:3 (1:2).

Die Sp. Sg. Fürt konnte durch den 6:1-Sieg über N. C. V. Nürnberg den Vorprung vor Schwaben Augsburg weiter vergrößern, da diese gegen den Tabellenletzten S. F. C. Stuttgart glatt 1:4 verlor. Diese Niederlage hätte niemand erwartet. Da der N. C. Freiburg gegen 1860 München 4:5 verlor, konnte sich S. F. C. auf den vorletzten Tabellenplatz vorarbeiten und Freiburg fiel auf den letzten zurück. Auch die Stuttgarter Kickers erlitten durch die Pöding-Mannschafft eine überraschende 1:3-Niederlage. Auch hier hatte man allgemein mit einem Sieg der Stuttgarter gerechnet. Pöding nimmt jetzt den 4. Platz ein.

Tabellenstand der Gruppe Südost

Veretne	Spiele	gew. unentsch.	verloren	Tore	Punkte	
Sp. Sg. Fürt	9	7	—	1	40:9	16
Schwaben Augsburg	10	7	—	3	33:21	14
1860 München	9	4	2	3	28:25	10
Pöding Karlsruhe	10	4	1	3	20:23	9
Kickers Stuttgart	11	4	1	6	15:23	9
S. F. C. Nürnberg	9	2	3	4	19:25	7
S. F. C. Freiburg	8	2	—	3	18:19	6
S. F. C. Stuttgart	10	2	1	7	22:28	6

National-Theater Mannheim.
Montag, den 8. April 1939
Vorstellung Nr. 242, Miete B Nr. 29
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel in 3 Akten von Ladislaus Podor
Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 21.30 Uhr

Parsonen:
Baron Thomas Ullrich, Präsident der Universalbank
Willy Birgel
Baron Franz Ullrich, sein Sohn
Bom Krüger
Graf Friedrich Talheim, Verwaltungsrat der Bank
Hans Godeck
Hugo Feix, Generaldirektor der Bank
Wilhelm Kolmar
Susie Sachs
Karin Vielmeier
Olly Frey, Sekretärin des Präsidenten
Ernestine Costa
Schönal
Ernst Langheins
Herr Quapil
Jac. Klingensuß

CAPITOL
Heute letzter Tag!
Unfug der Liebe
Jack Trevor — Maria Jacobini
Betty Astor
Er geht rechts, Sie geht links
Lotte Neumann — Livio Pavanelli

Felzaufbewahrung u.v.
im Hause des Felze
Richard Hunz, Mannheim
Paradeplatz
Abholung u. Zustellung kostenlos
Telephon 26534 u. 26535

Transport
von mehreren Millionen Backsteinen
zu vergeben. Angebote von zuverlässigen Kraftwagenbesitzern umgehend erbet. an
Pfalz.-Bad. Backstein-Verkaufsstelle
G. m. b. H., Mannheim, Börse.

Verkäufe
Achtung!
Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich alle vorräthige erhalt. reparierte
Violinen, Violen und Celli,
darunter Guarnerius, Kraml, Suggari etc. zu herabgesetzten Preisen auch auf Monatszahlungen ohne Brecherbürgung.
1. Schriftl. Garantie, Taxation, Tausch! Ausführungsrichtl. (Herrmanns Gesangsbriefe) gratis! Zu treffen von 10 - 1 und 4 - 7
Kunsth. Herrmann, Mannheim, Tattersalstr. 20
früher Berlin W, Wagenzeilestraße 24.

Jetzt kommt die Zeit: Groß-Reinemachen!
Qualitätsware und doch billig.

Schmierseife Pfund 40
Scheuertücher Stück 25
Schrobber Wurzel, Fiber u. Union per Stück 75, 65, 45 und 35
Bohrerwachs Reanerin, das Beste mit rein. amer. Terpentinol hergestellt 1000 gr-D. 60
1.50, 500-gr-D. 1.85, 250 gr-D.
Terpentinersatz per Liter 55
Fußbodenöl geruchlos, hellgelb per Liter 55
Wasch- und Scheuerbürsten Fiber und Union per Stück 58, 25, 28 und 15
O-Cedar-Politur, Figaro- und Sigela-Mop-Politur in Flaschen zu 350, 1.75, 1.50, 75 und 50
O-Cedar-Mop-Besen mit Stiel und Blechdose per Stück 5.50, 4.50 und 3.50
Figaro-Mop getränkte Wollbäsen m. Stiel und Blechdose per Stück 8.75, 5. u. 3.75
Parkettbohrer (Blechschrobber) in erstklassigen Qualitäten mit Garantie für Haltbarkeit per Stück 9.50, 7.90, 5.20 3.90

Obige Preise mit **5% Rabatt**

RENNERT U 1, 13, Brühl Straße 2-1, 8, gegenüber T 1
U 8, 14, gegenüber Apollo Mittelstraße 59, Meerfeldstraße 38 u. Seckelheimerstraße 32

ALHAMBRA
Heute u. folgende Tage jeweils abds. 1/11 Uhr!
Nacht-Vorstellung
!!! Nur für Erwachsene !!!
Der Fall Sonja Petrowa
Die Seuche der Abtreibung
Der Begriff der Liebe vor u. in der Ehe — Mutter sein u. Mutterglück — Veredelung der Erotik — Glück u. Leid der Liebe — Alljährl. 800 000 Verstöße in Deutschland geg. § 218
Vorverkauf an beiden Kassen der Alhambra

ALHAMBRA Täglich der große Erfolg mit **E. A. Dupont's**
Nachtwelt (Piccadilly)
In den Hauptrollen:
Anna May-Wong
King Ho-Chang Jameson Thomas
Gilda Gray
Die fabelhafte Pracht des Piccadilly-Nachtclubs, des Eldorado der eleganten Nachtschwärmer Londons, sieht in wirkungsvollem Gegensatz zu der Armut und dem Schmutz des Chinesenviertels.
Beginn: 3, 5, 7, 8.20 Uhr

SCHAUBURG
Heute letzter Tag
des spannenden und humorvollen Filmwerkes:
Harry u. die Hochstaplerin
(Das Spiel mit der Liebe)
mit **Harry Liedtke**
Hilda Rosch — Curt Vespermann
Hierzu:
Ribo, der Rächer
5 sensationelle Akte
Beginn: 3, 4, 5.30, 6.30, 8 Uhr
Ab morgen:
Gösta Ekman in: Um seine Ehre.

Trenchcoats
in- und ausländische Modelle
in hervorragender Auswahl
von Mk. **28.-** bis Mk. **210.-**
Unsere Spezial-Abteilung für Regenkleidung ist bedeutend erweitert.

MANES MANNHEIM PLANKEN

Bitte ausschneiden!
Damen-Vortrag
Die bekannte Hygiene-Schriftstellerin **Frau Agnes Krügeloh aus Köln**
spricht am **Donnerstag, den 11. April, abends 8 bis 10 Uhr**, im **Gesund-Saal, Gesellschaftshaus, R. 1. L., am Markt, über Hygiene der Wechseljahre**
Die Frau von 40 Jahren. — Was muß die reife Frau von den Wechseljahren wissen? — Die Bedeutung der Blutungen. — Das Wesen des Krebses. — Die Ursachen so vieler Frauenleiden. — Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemüthsverwirrung und Energielosigkeit der Frau.
Die Hygiene der jungen Frau
Die entsetzlichen Entzündungen und Komplikationen im Frauenkörper. — Ausfluk, Verlobendürstungen. — Reises zum Thema: Schönheit, Liebe, Eheglück und ihre Erhaltung. Welche Frauen sind die begünstigten? — Frau Krügeloh führt die Damen mit ihren modernsten Methoden auf neue Wege in der Schönheitspflege.
Karten: Mk. 0.80, 1.— und 1.20 nur an der Abendkasse am Tage der Veranstaltung ab 7 Uhr abends.
Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre.
Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Uebersetzte Sätze in Berlin, München, Hamburg, Köln, Dresden, Leipzig usw.
Der gleiche Vortrag findet am **Dienstag, den 16. April, abends 8 bis 10 Uhr** in **Ludwigshafen** im **Gesellschaftshaus** statt.
Bitte ausschneiden!

Vermietungen
U 4, 3, 2. Etod. links möbl. Schlafzimm. an 2 and. bezugsf. Arbeit. b. Dienstag an verm. *9907
Gut möbl. Zimmer an verm. Nähe Hof, Gieselerstraße 16, part. rechts. *14905
Pfeilerweg 24, III. Gut möbl. Zim. m. feo. Einm., el. A., Tel., Ben., etc. per tag an verm. *83146
Möbliertes Zimmer mit 2 Betten, auch an Ebdopor zu vermieten O 4 Nr. 17, 2. Etod. *9970
Möbl. Fort-Zimmer mit el. Licht in gutem Hause an berufst. Frau zu vermieten. Wilsdorfstraße 2, part. rechts. *9970
Schön möbl. Zimmer sofort an verm. m. feo. m. l. etc. an verm. Pfeilerweg 24, R. 24. *9907
O 7, 26, 2 Tr. Gut möbl. Zimmer sof. an vermieten. *9908
Sehr gut möbl. Zim. an besseren sof. Frau. sofort oder 15. April an vermieten. *9910 D 6, 3, 4 Tr. links.
Gut möbl. laub. Zim. mit el. Licht in 2. ruh. Haus, sof. an vermieten bei Wöhr, Jungbühler 2. *9907
Gutes möbl. Zimmer in gut. Lage a. verm. Pfeilerweg 27, 18, 2 Treppen. *9904
Gut möbl. sehr gut möbl. Zim. sof. od. a. 15. 4. preisw. an verm. Wöhr, Pfeilerweg 17, 1 Tr. Nähe Hof. *9919
Schön möbl. Zimmer mit el. A. auf 15. 4. an vermieten. *1497 Pfeilerweg 18, part.

Vermietungen
Magazin mit Schuppen zu vermieten. *1167
Böckstraße 2, II.

4 Büroräume
89 qm, 1 Trepp. hoch, 2 Zimmer, Strassen-seite, in L. 4, 4. sofort an vermieten. 1018
Näher, Sekretariat, L. 4 Nr. 4.

3 große Büroräume
2 Treppen hoch, in O 7, per 1. 7. an vermieten. *1450
Königs u. P. 5 87 an die Geschäftsstelle.

Laden
mit Nebenraum an vermieten. *1458
S 4, 1.

Laden
mit 2 Schaufenster, sofort bezugsf. 2 Zimmer, in Rürke frei, an vermieten. *1494
Immobilienbüro Tö. Schmitt, N. 6, 7.

Beflagsnahme
herrschafliche 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. in schön. u. zentr. Lage an am. Baris, Wein-beim, Schreierstraße 1. 1055

2 Zimmer
Rübe u. Sub. Nähe Bahnhof, an. Deal. Karte per 1. Mai an vermieten. *1497
Königs u. O 7 88 an die Geschäftsstelle.

Sehr u. möbl. Zim.
Wohnung und fucht Schmeijerstraße 16 am Tattersal. *9910
Telephon 63540

Wohn- u. Schlafzim.
einen möbl. an berufstät. Dame oder Herrn auf sofort od. später an vermieten. O 6, 10a, 2 Trepp. *1470

Gut möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Fräulein sof. an vermieten. Gontardstr. Nr. 40, 8. Et., rechts. *1441

Hyndl. gut möbl. Zimmer
mit el. A. an berufst. Dame od. Herrn sof. od. 15. 4. an verm. Pfeilerweg 17, 1. Tr. Nähe Hof. *1471

Q 7, 15-18, 4. Etod
Möbliertes Zimmer an vermieten. *1468

Möbl. Balkonzimmer
mit el. Licht an vermieten. Schwanenstraße 21, 8. Et. links. *1480

Schönes groß. möbl. Balkonzimmer
an 2 Herrn sof. an verm. Pfeilerweg 18, Rüd. part. terre. *9905

T 5, 15, part. terre
bei Sonn. gut möbl. frbl. Zimmer an sof. Fräulein sofort an vermieten. *9905

Gut möbl. Zimmer
sof. an verm. E 7, 15, 3 Tr. rechts. *9906

Kauf-Gesuche
Wegen sofort. Barriere neu oder geb. — nur Gelegenheitskauf, von Privat gesucht:
Gerrich. Schlafzimmer, Küche kompl., Herrenzimmer oder Bücherschrank, Schiffschiff, mehrere Teppiche und feines Niermöbel. Preis-Angebote unter O Y 119 a. b. Gef. *9904

Täglich der Tonfilm:
Und Nelson spielt.
Die berühmte **Nelson-Revue** ist vertonfilmt worden!
Kommen Sie **Willy Schaeffers u. Nelson** hören.
Fern:
La Jana
Ein wundervolles spanisches Tonfilm-Intermezzo.
Dazu das übrige Programm:

Noch sind die Tage der Rosen..!
Ein feines Liebespiel aus der weltberühmten Main-Wein- und Studentenstadt Würzburg.

Hochstapler in Nöten
Ein spannender Abenteuer-Großfilm in 8 Akten.
Regie: **Luis Ralph**.
Die besten u. ausgesuchtesten deutschen Darsteller:
Gräfin Agn. Esterhazy — Trude Hesterberg — Georg Alexander
Lidya Polachna
Ant.: 3.00, 4.45, 6.05, 8.20

Palast-Theater
Das erste Sprechfilm-Theater Süddeutschlands

Vermietungen
Laden
am Schaufenster. Beste Lebensmittel-Wannheim, für Kol-Bären besonders geeignet, sofort an vermieten. Angebot unter P O 23 an die Geschäftsstelle *592

2 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubeh. Beflagsnahme, geg. möbl. Bauqualität an vermieten. Angebot unter S W 26 an die Geschäftsstelle b. St.

Immobilien
Geschäftshaus
im Vorort Böhm. Baden, Werkh. Tor-einfahrt, 3 Hdb., im Stad. u. 2 Zimmer-wohnung, 1. gutem Zustand, Steinm. Nr. 41 104, Miete im Jahr 24.000, nur m. Kauf-Opf. bei Preis 25.000.— sofort an verkaufen. Immo. Dr. Schmitt, N. 5, 7 *9929

Verkäufe
Motorrad
D. R. W. Henschel- und Jülichermotor, m. 500 u. elektr. Licht, sehr gut erhalten. billig an verk. Angebote unter U K 84 an die Geschäftsstelle *1493

Verkäufe
Schreibtische
Schreibmaschinen
Bik. an verk. Bismarck, N 8, 7. Et. 224 22. *1175

Verkäufe
Motorrad
an verkaufen. *9908
Graf, Pfeilerstraße 47.

Verkäufe
Harley-Davidson
an verkaufen. *9908
Graf, Pfeilerstraße 47.

Verkäufe
Imperia-Sport
an verkaufen. *9908
Graf, Pfeilerstraße 47.

Viel versprechen noch mehr halten

Ist unser vornehmstes Prinzip! Kommen Sie doch Montag früh gleich zu uns und überzeugen Sie sich selbst von unsern tabel-haft großen Sortimenten aparier Neuheiten in:

- Seidenstoffen
- Kleiderstoffen
- Mantelstoffen
- Herrenstoffen

Alles ist viel billiger

als Sie es ahnen, insbesondere aber die hochwertigen Qualitäten!

Hier nur drei Beispiele:

- Crêpe caid** 130 cm breit
eine hervorragende reinwollene Qualität in vielen ModelifarbenMeter **3.90**
- Woll-Georgette** 130 cm breit
in sich karliert, ein von der Mode besonders bevorzugtes weichfließendes Gewebe in beliebigen FarbenMeter **7.50**
- Tailor made** 140 cm breit
teils reine Wolle, teils prima Zwirn-Qualitäten, in neuartigen Designs, für Mäntel oder das so beliebte JackenkleidMeter **7.90**

SAMSON & Co. H.

das große moderne Etagegeschäft
D 1,1 am Paradeplatz D 1,1

Automarkt

Auto

Gelegenheitskäufe:
4 V. 8. Opel 3-Sitzer
4 V. 8. Opel 2-Sitzer
6 V. 8. Bugatti
Sport 3-Sitzer
6/24 V. 8. Arcanador
4-Sitzer
10/30 V. 8. Zielger
Sportwagen
16/40 V. 8. Opel
Limousine 5-Sitz.
12/30 V. 8. Opel
Limousine 7-Sitz.
@mit Wagen bebend
erhalten, fahrbereit,
Vorführung unent-
geltlich. @den
Opel-Vertreter
Stiegl & Co. G. m. b. H.
Mannheim
Kaiserstraße 21.
Tel. 27498/99

14/30 V. 8. Benz offen
Offiziell, mit extra Ge-
triebe-Paralleler in
gut. Zustand *9000
Mark 1500
Frit. Garimann,
Spezialimporteur.
N 4, 10, Tel. 20216.

10/40 V. 8.
Opel - Limousine
4-Sitz, neuwertig,
ca. 8000 km gefahren,
mit voller Fabrik-
Garantie Mt. 4000.—
Frit. Garimann,
Opel-Spezialimporteur,
N 4, 10, Tel. 20216.
*9000



finden Sie bei uns
elegante Frühjahrs-
u. Sommerstoffe

- Travers u. Jumperstoffe
reine Wolle, auch mit
Kunstseiden-Effekten,
durchweg geschmack-
volle Neuheiten Meter **1.75**
- Atlas-Trikot
erstklassige Qualitäts-
ware, in den beliebtesten
Wäschelrößen, 140 cm
breit Meter **2.50**
- Mantelstoffe
in englischer Art, sowie
Herrenstoffgeschmack,
kleinere Neuheiten,
140 cm breit Meter **2.90**
- Honan
echt asiatische Rohseide,
prachvolle Qual., natur-
färbig, 80 cm brt. Mr. **3.90**

Einer unserer Fabrikanen
überließ uns
**Fabrik-
Reste**
in Kleider- und Seiden-
stoffen, die äußerst preiswert
zum Verkauf ausliegen.

WARENHAUS
KANDER
MANNHEIM

Tapeten

großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. @194
Tel. 27367 Karl Götz D 2, 1

Beteiligungen

Sam weiteren Ausbau einer seit Jahren
bestehenden G. m. b. H. mit allererster Stamm-
undhaft (s. Z. größte deutsche Konzern)

tätigen Teilhaber gesucht

mit ca. 20-30.000.— RM Kapital, Bewerber
sollen die Uingung als Leiter des Unter-
nehmens od. besten Verkaufsabteilung befinen.
Angebote mit Zeugnissen, Referenzen und
Höhe des Kapitals unter Nr. 65261 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. @2054

Erstklassiges Architekturbüro sucht tüchtigen, künstlerisch, belägigen Teilhaber

reife Kraft, erfahren in Industrie-,
Wohnungs- u. Siedlungsbauten, auch
Innenarchitekt mit nur best. Zeugnissen
u. Referenzen. Angebote unter L Z 45
an die Geschäftsstelle ds. Blattes. P. 111

TEPPICHE

Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen, Brücken, Felle,
Bett Umrahmungen, Diwanencken, Tischdecken,
Reisedecken, Sofaldecken, Steppdecken, Linoleum

Chaiselongues
mit und ohne Decken

Teppich- und Linoleumhaus **BRUMLIK**
Gegründet 1900 Mannheim, E 3, 9

Einige im Preise wesentlich herabgesetzt

Schlafzimmer und Küchen

äußerst billig abzugeben

A. Heß, Möbelwerkstätte
und Möbellager
H 5, 2 (in Nähe Röhler) H 5, 2

Äußerst wichtige Artikel für den täglichen Bedarf!

Kurzwaren

Sonder-Verkauf

Maschinengarn 1000m 3-4 foch schw. u. w. Rolle	42	50 versch. Sicherheits- nad. an einer Rosen- nad. l. Touristenwecke	25	r. D'strumpfbänd. P. 25	25
Maschinengarn 500 m schwarz u. weiß Rolle	23	Nahband schwarz u. weiß 10 m . . . Rolle	15	Sockenhalter . Paar	25
Maschinengarn 200 m 3-4 foch, schw. u. w. Rolle	12	Baumwollband schw. weiß u. marine St. 3 x 5 m	15	Ärmelhalter Paar	8
Handgarn 100 m Nr. 12 in schwarz u. w. Rolle	10	1/2-Leinwand 3 x 2 m	20	Kragenkn. m. Mechan.	15
Rehgarn 20 gr.	10	Friseleband (k'selden, Wäschebindeband, in vielen Modelifarben m	9	Karis 3 1/2 St. sort. 25,	15
Leinwand schwarz und weiß . . . 3 Stern	10	Wäschebandschließ. (Celluloid) . . . Dutzend	65	Pat.-Hosenkn. 2 Dtz. 15	15
Stopfgarn . 5 Knäuel	20	R'seld. Waschgummi- litze . 2 1/2, und 3 m	25	Hosenknöpfe auf Kar- ten 1/2, Dutzend 8 u.	7
Stahl-Stecknadeln 50 gr. Karton	15	Strumpfgummi b. m 20	25	Ringband m 8	8
Stecknadeln mit bunt. u. schw. Glasknopfen Brief 3 100 Stück . .	9	Schuhnestel 100 cm lang, gute Qual. 5 Paar	25	Gardinenkordel rein Leinen 7 m St. für 1 P.	20
Stecknadeln Brief 3 200 Stück . .	6	Schuhnestel 70 cm l. in schw. u. braun 5 P.	20	Gardinenkordel rein Leinen, 20 m-St. für 3 P.	60
Y-Nadeln Brief 3 25 St.	3	Damen-Strumpfhel. in glattem u. gerüsch. Gummi erpr. Qual. P. 30	30	Porzellanquasten St. 3	3
Nadelsortiment Brief	8			Porz.-Ringe 1-3 Loch St. 3	3
Sicherheitsnad. 3 Dtz. sort. schwarz und weiß . . . Büge	12			Ein Posten Scheren zum Ausschneiden Stück	45

Bestichtigen Sie unser Kurzwaren-Spezialfenster

SCHMOLLER

Breitstraße MANNHEIM Paradeplatz

fortschritt SCHUHE

Billiger Sonder-Verkauf von
Modellpaaren

12.50 14.50
16.50 18.50

Nur erste Qualitäten!

Schuhhaus

Craub

D 2, 6
Harmonie-Gebäude